

PB Versicherungen

Partner der



PB Versicherung AG

Geschäftsbericht

2010

Kennzahlen

PB Versicherung AG	2010	2009	Veränderung
Gebuchte Bruttobeiträge (Mio. EUR)	13,5	14,7	-8,2%
Versicherungsbestand (Stück)	73.041	72.851	0,3%
Ausgezahlte Versicherungsleistungen (Mio. EUR)	2,6	2,7	-3,7%
Bestand an Kapitalanlagen (Mio. EUR)	31,6	30,0	5,3%
Erträge aus Kapitalanlagen (TEUR)	1.179	991	19,0%

Inhalt

Lagebericht	3
Geschäftstätigkeit, Organisation und Struktur	3
Strategie	5
Märkte und wirtschaftliche Rahmenbedingungen	6
Rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen	7
Geschäftsentwicklung der PB Versicherung AG	8
Finanz- und Vermögenslage der PB Versicherung AG	8
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	10
Risikobericht	11
Risiken der künftigen Entwicklung	13
Beziehungen zu verbundenen Unternehmen	17
Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ablauf des Geschäftsjahres	17
Prognosebericht der PB Versicherung AG	17
Bilanz zum 31. Dezember 2010	22
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit	
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010	24
Anhang	25
Verwaltungsorgane	25
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	26
Erläuterungen zur Bilanz (Aktiva)	29
Erläuterungen zur Bilanz (Passiva)	33
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	38
Sonstige Angaben	49
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	52
Bericht des Aufsichtsrats	53

Lagebericht

Geschäftstätigkeit, Organisation und Struktur

Der unternehmenspolitische Hintergrund

Im Jahr 1998 gründete die Talanx AG gemeinsam mit der Postbank die PB Lebensversicherung AG und die PB Versicherung AG, die seitdem unter der Marke „PB Versicherungen“ am Markt agieren.

Im Juli 2007 erwarb die Talanx AG die noch ausstehenden 50 % an der PB Lebensversicherung AG und der PB Versicherung AG. Außerdem hat die Talanx AG die PBV Lebensversicherung AG (ehemals BHW Lebensversicherung AG) und die PB Pensionskasse AG (ehemals BHW Pensionskasse AG) von der Deutschen Postbank übernommen.

Die PB Versicherung AG bildet zusammen mit der PBV Lebensversicherung AG, der PB Lebensversicherung AG, der PB Pensionsfonds AG und der PB Pensionskasse AG die „PB Versicherungen, Partner der Postbank“. Die einzelnen Gesellschaften haben sich auf folgende Produkte spezialisiert:

- PB Versicherung AG: Spezialversicherer für Unfall- und Arbeitslosenversicherungen
- PBV Lebensversicherung AG: Spezialversicherer für Altersvorsorgeprodukte
- PB Lebensversicherung AG: Spezialversicherer für Payment Protection
- PB Pensionsfonds AG/PB Pensionskasse AG: Spezialisten für Produkte der betrieblichen Altersversorgung (bAV)

Seit dem 1. Januar 2010 ist die PB Versicherung AG eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Talanx Deutschland AG (bis zum 7. Dezember 2010 firmierte diese als HDI-Gerling Leben Serviceholding AG), auf die die Proactiv Holding AG verschmolzen wurde.

Der Talanx-Konzern mit Sitz in Hannover ist mit erwarteten Bruttoprämieneinnahmen von über 21 Mrd. EUR für das Jahr 2010 die drittgrößte deutsche Versicherungsgruppe.

Inanspruchnahme der Dienstleistungen der Proactiv Servicegesellschaft mbH

Die Proactiv Servicegesellschaft ist ein Dienstleistungsunternehmen für die PB Versicherungen, Partner der Postbank, die TARGO Versicherungen, Partner der TARGOBANK AG & Co. KGaA, und die Credit Life-Versicherungen. In diesem Rahmen ist sie für die PBV Lebensversicherung AG, die PB Lebensversicherung AG, die PB Versicherung AG, die PB Pensionsfonds AG und die PB Pensionskasse AG sowie die TARGO Lebensversicherung AG und die TARGO Versicherung AG tätig.

Hauptanliegen der Servicegesellschaft ist die sinnvolle Nutzung von Synergien und Ressourcen, insbesondere in den Bereichen Kundenservice, Bestandsverwaltung, Rechnungswesen, Controlling, IT und Personal. Lediglich die Funktionen Marketing und Vertriebsunterstützung sowie die Vertriebsorganisationen arbeiten eigenständig und sind gänzlich an der jeweiligen Marke, Postbank oder TARGOBANK, ausgerichtet. Die Kostenverteilung erfolgt auf Vollkostenbasis zzgl. eines unternehmerischen Gewinnaufschlags. Zudem arbeiten die Gesellschaften auf Dienstleistungsbasis mit der Proactiv Communication Center GmbH zusammen, die schwerpunktmäßig Callcenter-Dienstleistungen erbringt.

Aufgrund der oben genannten Verschmelzung der Proactiv Holding AG auf die Talanx Deutschland AG ist die Proactiv Servicegesellschaft nun ebenfalls eine 100-prozentige Tochter der Talanx Deutschland AG.

Standort

Sitz der PB Versicherung AG ist Hilden.

Partnerschaft und Vertrieb

Gemeinsam mit ihrem Partner Deutsche Postbank AG bietet die PB Versicherung AG Versicherungsprodukte an, die optimal auf die Bedürfnisse der Postbank-Kunden ausgerichtet sind. Alle Produkte werden exklusiv für die sieben Vertriebswege der Deutschen Postbank AG entwickelt. Die Kooperation verbindet die Vertriebskraft der Postbank mit dem Versicherungs-Know-how der Talanx, eines der größten Versicherungskonzerne in Deutschland.

Die PB Versicherung AG ist stark in die technischen Systeme ihres Partners integriert. So werden beispielsweise in den Postbank Finanzcentern der Deutschen Postbank AG über die webbasierte Beratungs- und Produktsoftware „Internet Client Filiale“ (ICF) jedem Kunden am Point of Sale Versicherungsprodukte angeboten. Diese sind auf die individuellen Bedürfnisse der Kunden zugeschnitten. Auch der sofortige Abschluss eines Vertrags vor Ort ist möglich. Der ebenfalls IT-gestützte umfassende „Risiko-Beratungs-Check“ (RBC) ermöglicht der Deutschen Postbank AG die kompetente Rundumberatung zum Thema Risikoabsicherung.

Das nötige Versicherungs-Know-how wird den Vertriebsmitarbeitern der Postbank von den Key Account Managern der PB Versicherungen vermittelt. Dies erfolgt durch Workshops und durch Unterstützung der Vertriebsmitarbeiter am Point of Sale. Die PBV Key Account Manager sind darüber hinaus Ansprechpartner für die Führungskräfte der Postbank.

Vertriebswege

Die Versicherungsprodukte der PB Versicherung AG sind fester Bestandteil der Angebotspalette der Deutschen Postbank AG. Die Produkte können von den Kunden rund um die Uhr – 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche – über das flächendeckende Vertriebsnetz drei der sieben Vertriebskanäle der Deutschen Postbank AG abgerufen werden:

- 856 Postbank Finanzcenter
- DSL Bank
- Postbank Direkt GmbH der Deutschen Postbank AG

Produktspektrum

Die Produktpalette der PB Versicherung AG umfasste im Berichtsjahr:

- Den privaten Unfallschutz PB Unfall plus für die ganze Familie, der nach einem Unfall finanzielle Mittel zur Verfügung stellt, um beispielsweise berufliche Veränderungen oder medizinische Behandlungen zu finanzieren.
- Die private Unfallversicherung PB Unfall Aktiv für Menschen ab 50 Jahre, die bei Eintreten des Versiche-

rungsfalls eine Kombination aus finanzieller Absicherung und praktischer Hilfe im Alltag bietet. Dabei arbeitet die PB Versicherung AG mit der Johanniter-Unfall-Hilfe zusammen.

- Die Arbeitslosenversicherungsversicherung, die die Kreditraten des Kunden im Fall einer Arbeitslosigkeit für bis zu zwölf Monate übernimmt. Das Produkt wird ausschließlich in Verbindung mit einer Kreditlebensversicherung der PB Lebensversicherung AG angeboten. Diese Kreditlebensversicherung kann nur in Verbindung mit einem Privatkredit der Postbank abgeschlossen werden.

Die Vorteile der Produkte der PB Versicherung AG lauten im Einzelnen:

- Attraktive Produkte für alle Vertriebswege
- Hervorragendes Preis-Leistungs-Verhältnis
- Hohe Flexibilität für Kunden
- Erstklassiger Kundenservice
- Effiziente, schlanke Strukturen und Prozesse
- Verbesserte Kostenstruktur durch Größenvorteile

Die PB Versicherung AG betreibt ausschließlich das selbst abgeschlossene Geschäft.

Rückblick 2010

Folgende Maßnahmen haben das Geschäft der PB Versicherung AG im Jahr 2010 beeinflusst:

Neue Assistenzleistungen

Für die Arbeitslosenversicherungsversicherung, die in Verbindung mit einer Kreditlebensversicherung der PB Lebensversicherung AG verkauft wird, wurden im 4. Quartal 2010 neue Assistenzleistungen eingeführt. Diese umfassen arbeitsrechtliche Beratungen im Zusammenhang mit einer drohenden oder erfolgten Kündigung sowie qualifizierte Berufswiedereinstiegsberatungen. Das Produkt hat dadurch für die Kunden der Postbank an Attraktivität gewonnen und dies führte zu einem signifikanten Anstieg der Anbindungsquote an das Kreditgeschäft.

Qualifizierung im Vertrieb

Ergänzend zur Grundqualifikation durch die Deutsche Versicherungsakademie (DVA) (Versicherungsfachmann/-frau IHK) bieten die PB Versicherungen zusätzliche Weiterbildungsmöglichkeiten. Das 2009 gestartete, strukturierte Personalentwicklungskonzept für die Key Account Manager wurde auch im Jahr 2010 konsequent weitergeführt. Ziele sind eine permanente Sicherung der hohen und einheitlichen Qualitätsstandards und eine transparente Karriereplanung im Vertrieb. Neben einer qualifizierten Einarbeitung, die durch Seminare begleitet wird, gibt es verschiedene weitere Seminarbausteine im Bereich Sozial-, Fach- und Methodenkompetenz.

Talanx: erster Schritt der Konzernumstrukturierung abgeschlossen

Wie geplant sind die ersten Schritte der im September 2009 gestarteten Umstrukturierung des Talanx-Konzerns gesellschaftsrechtlich abgeschlossen und mit dem Sozialpartner verhandelt. Diese Schritte hatten zum einen eine an Kundengruppen orientierte Konzernstruktur und zum anderen die Zusammenfassung von zentralen Dienstleistungen zum Ziel. Der Konzern arbeitet jetzt in der Erstversicherung mit den Geschäftsfeldern Industriegeschäft, Privat- und Firmenversicherung Deutschland sowie Privat- und Firmenversicherung International. Damit orientiert sich Talanx konsequent an Kundenbedürfnissen, verschlankt die Konzern- und Ressortstruktur und schafft die Voraussetzungen für eine ganzheitliche Marktbearbeitung und Effizienzsteigerung. An der Mehrmarkenstrategie hält der Konzern fest. Neu geschaffene zentrale Servicegesellschaften bündeln zentrale Dienstleistungen, standardisieren Prozesse und heben Synergien, beispielsweise in den Bereichen Personal, Rechnungswesen, IT, Inkasso oder Wareneinkauf.

Strategie

Der Bancassurance-Ansatz der Talanx AG

Die PB Versicherung AG ist Teil des neuen Geschäftsbereichs Talanx Deutschland. Innerhalb von Talanx Deutschland ist sie dem Bereich Bancassurance zuzuordnen. In diesem Ressort werden die inländischen Bank- und Postkooperationen des Talanx-Konzerns gebündelt.

Die ausländischen Bancassurance-Aktivitäten werden seit Mitte des Jahres im neuen Geschäftsbereich Talanx International zusammengeführt.

Die Gesellschaften des Ressorts Bancassurance arbeiten nach einem einheitlichen und sehr erfolgreichen Modell:

- Exklusive Versicherungsgesellschaften für jeden Partner mit langfristigen Kooperationsverträgen
- Klare Aufgaben- und Kompetenzverteilung zwischen Versicherungsgesellschaft und Bank
- Verkaufsprozess ausschließlich über die Vertriebskapazitäten der Bank
- Höchstmögliche Integration der Versicherungsgesellschaften in die Strukturen des Partners:
 - Exklusive und auf den Partner zugeschnittene Produkte
 - Integration in die Vertriebs-/Verkaufssysteme
 - Übernahme der Markenarchitektur des Partners
- Ausgezeichnete Betreuung und Schulung sowie hervorragendes Coaching der Bankmitarbeiter durch die Versicherungsgesellschaften

Vertriebskonzept der PB Versicherung AG: hohe Spezialisierung auf den Partner Postbank

Entscheidend für den Erfolg der PB Versicherung AG sind die mit der Postbank gemeinsame Kultur und der ausgeprägte Wille sowie die Fähigkeit zur Zusammenarbeit. Beide Partner bringen ihre Stärken optimal in die Kooperation ein: Während die PB Versicherung AG ihr Know-how zur Entwicklung aller Absicherungsprodukte weitergibt, stellt die Postbank im Gegenzug ihre Vertriebskanäle und abgestimmte Schnittstellen auf allen Organisationsebenen zur Verfügung. Darüber hinaus ermöglichen die Mitarbeiter der Postbank einen absatzstarken und effizienten Verkauf am Point of Sale. Gerade diese überdurchschnittliche Systemeffizienz ist es, die kennzeichnend für die Partnerschaft der PB Versicherung AG mit der Postbank ist: Während bei den meisten Bancassurance-Kooperationen anderer Konzerne in Deutschland versicherungseigene Mitarbeiter den Versicherungsvertrieb innerhalb der Bank übernehmen, nutzt die PB Versicherung AG – wie auch alle anderen Bancassurance-

Gesellschaften der Talanx AG – ausschließlich das Mitarbeiterpotenzial des Partners.

Die Mitarbeiter der einzelnen Postbank-Vertriebswege werden durch ein Team von Vertriebsmanagern der PB Versicherungen exklusiv betreut. Ihre Aufgabe ist es, den Bankmitarbeitern ein umfassendes Versicherungs-Know-how zu vermitteln. Die im Außendienst tätigen Consultants führen beispielsweise versicherungsbezogene Schulungen durch, unterstützen die Vertriebsmitarbeiter am Point of Sale und sind Ansprechpartner für die Führungskräfte der Postbank.

Strategische Ziele der PB Versicherung AG

Vorrangiges Ziel der PB Versicherung AG ist die weitere Stärkung der Marktposition in Deutschland als Spezialist für Unfallversicherungen für jedes Alter. Dies soll z. B. durch die Einführung neuer Unfallprodukte erfolgen. Zur Neukundengewinnung und zur generellen Erleichterung des Kundenzugangs ist die Einführung innovativer Beratungstechnologien und Kommunikationsformen geplant.

Märkte und wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Volkswirtschaftliche Entwicklung

Das Jahr 2010 stand im Zeichen der globalen konjunkturellen Erholung und der Staatsschuldenkrise. Die Entwicklung verlief weltweit sehr heterogen: Einen deutlichen Aufschwung verzeichneten die Emerging Markets und mit diesen über starke Exportbeziehungen verbundene entwickelte Länder, allen voran Deutschland. Dagegen bremsten ausufernde Staatsschulden und entsprechende Sparanstrengungen das Wachstum in einigen Staaten der Euro-Peripherie.

Auslöser für das Aufflammen der Staatsschuldenkrise waren die Herabstufung der Kreditwürdigkeit Griechenlands und die rasche Ausweitung der Risikoaufschläge auch für Spanien, Portugal, Irland und im Jahresverlauf Italien. Die EU und der Internationale Währungsfonds (IWF) verabschiedeten ein Rettungspaket für Griechenland und beschlossen zusätzlich einen aus Kreditzusagen bestehenden Rettungsschirm für gefährdete Euro-Länder.

Als erstes Land nahm Irland im November diesen Schirm mit Krediten über 85 Mrd. EUR in Anspruch.

In den USA verharrte die Arbeitslosenquote mit historisch hohen 9,4 % nur 0,5 % unter der von Ende 2009. Lichtblick waren über alle Berichtssaisons hinweg überzeugende Unternehmensgewinne, und so wuchsen die USA im 3. Quartal um 3,2 % gegenüber dem Vorjahr. Für die Eurozone betrug der Wert 1,9 %. Innerhalb der Eurozone übernahm Deutschland die Rolle der Konjunkturlokomotive und wuchs im Gesamtjahr um 3,6 %.

Trotz massiv expansiver geldpolitischer Eingriffe der Zentralbanken in den USA und der Eurozone verharrte die Inflation in beiden Regionen auf einem gemäßigten Niveau. Die Teuerungsrate lag in den USA im November 2010 bei 1,1 % im Vergleich zum Vorjahr, in der Eurozone bei 1,9 %. Die Kerninflation bewegte sich 2010 auf historischen Tiefständen und lag in den USA im November bei 0,8 %, in der Eurozone bei 1,1 %.

Der Wechselkurs zwischen Euro und US-Dollar sank von 1,43 EUR/USD bis auf 1,19 EUR/USD. Das Rettungspaket für Griechenland und die spätere Bildung des Rettungsfonds für betroffene Euro-Länder verschafften der Gemeinschaftswährung etwas Luft, sodass sie sich zum Jahresende auf 1,34 EUR/USD erholte. Die Entwicklung des Euro im Verhältnis zum britischen Pfund verlief fast spiegelbildlich: Von einem Wechselkurs von 0,89 EUR/GBP sank der Euro bis auf 0,81 EUR/GBP und erholte sich zum Jahresende auf 0,86 EUR/GBP.

Kapitalmärkte

Die Zentralbanken der USA und der Eurozone setzten ihre äußerst lockere Geldpolitik im Jahr 2010 fort. Die US-Notenbank ließ ihren Leitzins unverändert nahe null.

Auch die Europäische Zentralbank blieb 2010 mit dem Fuß auf dem Gaspedal. Der Leitzins wurde unverändert bei 1 % belassen und die Tendergeschäfte wurden voll zugeteilt. Darüber hinaus begann die EZB mit dem Ankauf von Staatsanleihen. Dieser Schritt, der ein Novum in der Geschichte der EZB darstellte, wurde mit der temporär eingeschränkten Funktionsfähigkeit der Märkte begründet.

Nach einem ruhigen 1. Quartal mit sich seitwärts entwickelnden Renditen rückte in den Folgemonaten die Verschuldungskrise der Peripherie in den Fokus. Die Risikoaversion der Marktteilnehmer ließ die Renditen zehnjähriger Staatsanleihen in der Eurozone zwischen April und August mehrfach auf Niveaus knapp über 2,0 % fallen. Parallel dazu kam es zu einer deutlichen Ausweitung der Risikoaufschläge für Euro-Peripherie-Staatsanleihen. In der Folgezeit sorgten umfangreiche Rettungspakete zwar immer wieder für kurzfristige Marktberuhigungen, die Skepsis der Marktteilnehmer bleibt aber bis heute insgesamt sehr hoch.

Zusammen mit der Implementierung eines Bankenreorganisationsgesetzes in Deutschland Anfang November kam es auch im Marktsegment der Finanzanleihen zu einer deutlichen Ausweitung der Risikoaufschläge. Da sich auf der konjunkturellen Seite insbesondere in Deutschland eine positive Entwicklung abzeichnete, kam es auf der Zinsseite in diesem Zeitraum zu einem deutlichen Anstieg der Renditen. Zehnjährige Bundesanleihen notierten am Jahresende bei knapp unter 3 %. Alle maßgeblichen Euro-Rentenmärkte konnten das Jahr mit einer positiven Performance abschließen.

Die unterschiedliche konjunkturelle Entwicklung spiegelte sich in den Aktienindizes wider. Die starke Entwicklung der deutschen Wirtschaft übertrug sich auf den DAX, der das Jahr mit einer Performance von +16 % abschloss. Dagegen präsentierte sich der EuroStoxx 50 im Zuge der Staatsschuldenkrise der Eurozonen-Peripheriestaaten im Jahresverlauf schwach und verzeichnete eine negative Performance von -2 %. Der S&P500 total return lag im Vergleich zum Vorjahr mit 14 % vorne.

Während konjunkturelle Sorgen belastend auf die Aktienmärkte wirkten, waren neben der von Zentralbanken nach wie vor reichlich bereitgestellten Liquidität insbesondere überraschend hohe Unternehmensgewinne und eine verstärkte M&A-Aktivität positive Treiber. Auch der erfolgreiche Bankenstresstest zu Beginn der 2. Jahreshälfte sorgte für Erleichterung.

Der deutsche Unfallversicherungsmarkt im Jahr 2010

Im Jahr 2010 hat sich die Entwicklung der letzten Jahre weiter fortgesetzt: Bei den Beitragseinnahmen wurde in

der allgemeinen Unfallversicherung abermals nur ein geringes Wachstum erzielt. Gleichzeitig gingen die Vertragszahlen erneut moderat zurück und das Schadensgeschehen verschlechterte sich leicht.

Zum Jahresende 2010 lagen die Beitragseinnahmen nach vorläufigen Ergebnissen bei rund 6,2 Mrd. EUR, was einem Beitragsplus von 0,8 % entspricht. Die Anzahl der Verträge sank um 1,4 % auf 26,2 Mio. Stück.

Offenkundig hat auch die steigende Nachfrage nach den in den letzten Jahren neu eingeführten Seniorenprodukten bislang immer noch keine Trendwende in der Unfallversicherung herbeigeführt. Nach wie vor ist zu bedenken, dass der Trend zu sinkenden Vertragszahlen einerseits, das verstärkte Engagement der Unternehmen im Seniorensegment andererseits die Bestände in der Unfallversicherung besonders anfällig für die vom Statistischen Bundesamt in seiner letzten Bevölkerungsvorausberechnung prognostizierte Alterung der Bevölkerung macht: In der Unfallversicherung steigt der Schadenbedarf mit zunehmendem Alter überproportional an.

Neue Impulse in der Unfallversicherung erhofft sich der Markt von modernen Produktvarianten, die zusätzliche Leistungen wie z. B. das Rehabilitationsmanagement mit einschließen.

(Quelle: GDV, Jahrbuch 2010 – Die deutsche Versicherungswirtschaft, S. 115 f.; Anlage 0365/2011 zum GDV-Rundschreiben Lage in der Allgemeinen Unfallversicherung/Vierteljahrmeldung/Januar bis Dezember 2010 vom 18.02.2011)

Rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen

Bürgerentlastungsgesetz

Seit 2010 können Privatversicherte ihre Prämien in höherem Maße als bisher von der Steuer absetzen. Zum Jahreswechsel ist das sogenannte „Bürgerentlastungsgesetz“ in Kraft getreten. Demnach gehören alle Aufwendungen zum steuerfreien Existenzminimum, die erforderlich sind, um dem Versicherten und seiner Familie eine sozialhilfegleiche Versorgung zu gewährleisten. Für alle Leistungen, die darüber hinausgehen (z. B. Wahlleistungen im Krankenhaus), sieht eine Rechtsverordnung brancheneinheitliche Abschläge vor, die maximal etwa 20 % erreichen können.

Somit können mindestens rund 80 % der Beiträge für die private Krankenversicherung abgesetzt werden. Von der Neuregelung profitieren vor allem Familien mit Kindern.

(Quelle: GDV, Jahrbuch 2010 – Die deutsche Versicherungswirtschaft)

Geschäftsentwicklung der PB Versicherung AG

Beitragsentwicklung

Im Jahr 2010 beliefen sich die gebuchten Bruttobeiträge der PB Versicherung AG auf 13,5 Mio. EUR (Vorjahr 14,7 Mio. EUR). In der Arbeitslosenversicherungsversicherung stiegen die verdienten Nettobeiträge um 1,0 Mio. EUR auf 3,8 Mio. EUR, während der Beitragseingang in der Unfallversicherung mit verdienten Nettobeiträgen von 3,3 Mio. EUR (Vorjahr 3,7 Mio. EUR) rückläufig war.

Bestandsentwicklung

Der Bestand an Unfallversicherungen ging zum Ende des Geschäftsjahres auf 40 592 Stück (Vorjahr 45 340 Stück) mit gebuchten Bruttobeiträgen von 7,3 Mio. EUR (Vorjahr 7,9 Mio. EUR) zurück.

Der Bestand an Arbeitslosenversicherungen stieg zum Ende des Geschäftsjahres auf 32 449 Stück (Vorjahr 27 511 Stück) an. Die gebuchten Bruttobeiträge verringerten sich von 6,8 Mio. EUR im Vorjahr auf 6,2 Mio. EUR.

Kostenverlauf

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen mit 4,5 Mio. EUR (Vorjahr 4,5 Mio. EUR) auf Vorjahresniveau.

Leistungen an Kunden

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung verringerten sich von 1,9 Mio. EUR im Vorjahr auf 1,5 Mio. EUR.

Die bilanzielle Nettoschadenquote, definiert als das Verhältnis der Nettoschadenaufwendungen zu den verdienten

Beiträgen für eigene Rechnung, verringerte sich auf 20,9 % (Vorjahr 29,4 %).

Jahresergebnis und Gewinnverwendungsvorschlag

Die PB Versicherung AG erzielte einen Jahresüberschuss von 4,0 Mio. EUR (Vorjahr 3,4 Mio. EUR).

Über die Verwendung des Bilanzgewinns in Höhe von 4,0 Mio. EUR (Vorjahr 3,4 Mio. EUR) entscheidet nach § 119 AktG die Hauptversammlung. Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung die Vollausschüttung des Bilanzgewinns vor.

Finanz- und Vermögenslage der PB Versicherung AG

Kapitalanlageverlauf

Dank der konservativen und langfristig orientierten Kapitalanlagepolitik blieb der dramatische Renditeverfall im Jahr 2010 fast ohne Auswirkungen auf das Kapitalanlageergebnis des Berichtsjahres. Obwohl die Umlaufrendite börsennotierter Bundeswertpapiere im September auf nur 2,0 % gefallen ist, blieb das Nettoergebnis sehr stabil gegenüber dem Vorjahr. Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen wurden nicht realisiert.

Das festverzinsliche Portfolio der Gesellschaft setzt sich ausschließlich aus Anlagen sehr hoher Bonität mit einem durchschnittlichen Rating von „AA“ zusammen. Investitionen erfolgen ausschließlich in EUR-Anlagen, die über ein „Investmentgrade“ verfügen. Das Kapitalanlageportfolio besteht im Wesentlichen aus Staatsanleihen, Pfandbriefen und Anleihen von Finanzinstituten mit Instituts-/Einlagensicherung. Im Laufe des Berichtsjahres lag der Anlageschwerpunkt bei gedeckten Namenspapieren und öffentlichen Anleihen mit einer Laufzeit von über 15 Jahren und einer Anlagerendite von 3,9 %.

Die PB Versicherung AG hat sowohl in der Vergangenheit als auch im Berichtsjahr Anlagen in Kreditausfallprodukten (Asset Backed Securities) oder ähnliche Kapitalanlagen vermieden.

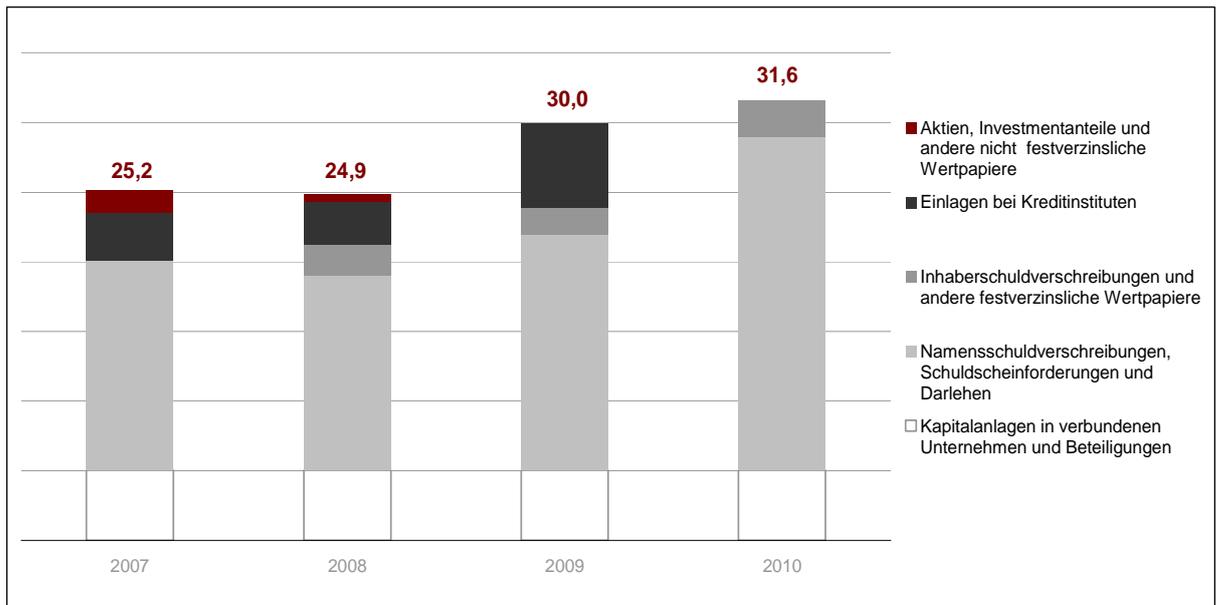
Im Berichtsjahr wurden keine Aktienbestände erworben und gehalten.

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen liegen trotz eines gesunkenen Zinsniveaus mit 1.179 TEUR (inkl. Ertrag aus PB Pensionsfonds AG) über dem Vorjahreswert von 900 TEUR.

Zusammensetzung der Kapitalanlagen

Hinsichtlich der Zusammensetzung der Kapitalanlagen wird auf die Darstellung der Entwicklung der Aktivposten auf Seite 28 im Anhang verwiesen.

Zusammensetzung der Kapitalanlagen (in Mio. EUR)



Es gab keine Erträge aus dem Abgang von Kapitalanlagen (Vorjahr 91 TEUR).

Die gesamten Aufwendungen für Kapitalanlagen lagen bei 57 TEUR (Vorjahr 42 TEUR) und bestehen aus Verwaltungskosten. Insbesondere fielen im Berichtsjahr keine Abschreibungen auf Wertpapiere an.

Das Nettokapitalanlageergebnis stieg gegenüber dem Vorjahr (950 TEUR) um 18 % auf 1.121 TEUR. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen lag bei 3,6 % (Vorjahr 3,5 %). Die laufende Durchschnittsverzinsung der PB Versicherung AG lag bei 3,6 % (Vorjahr 3,1 %).

Bei der Bilanzierung der Kapitalanlagen wurde von dem Bewertungswahlrecht des § 341 b HGB kein Gebrauch gemacht, sodass keine stillen Lasten vorgetragen werden müssen, die das Kapitalanlageergebnis der Zukunft belasten.

Der Kapitalanlagebestand der PB Versicherung AG erhöhte sich 2010 um 5,3 % auf 31,6 Mio. EUR.

Liquiditätslage

Die Liquidität der PB Versicherung AG war zu jeder Zeit gesichert. Die Steuerung des Liquiditätsrisikos erfolgt im Talanx-Konzern durch die Vergabe von einheitlichen Liquiditätskennziffern pro Wertpapier. Die ersten vier der insgesamt zehn vergebenen Liquiditätskategorien beinhalten Kapitalanlagen mit hoher Liquidität, d. h., diese können jederzeit innerhalb von drei Tagen liquidiert werden.

Zum Bilanzstichtag waren auf Marktwertbasis 7,3 Mio. EUR bzw. 21,4 % der Kapitalanlagen den ersten vier Liquiditätskategorien zugeordnet; hiervon wurden 1,9 Mio. EUR in sofort verfügbarer Liquidität gehalten.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Bruttorekstellungen erhöhten sich von 21,1 Mio. EUR auf 22,5 Mio. EUR. Hierbei stiegen insbesondere die Bruttobeitragsüberträge in der Arbeitslosenversicherung von 16,2 Mio. EUR auf 18,5 Mio. EUR aufgrund des Neugeschäfts in diesem Bereich.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Bei der PB Versicherung AG war im Berichtsjahr kein Mitarbeiter beschäftigt.

Nachhaltigkeit

Durch die Nutzung und den weiteren Ausbau durchgängiger digitaler Prozesse bei der Antrags- und Bestandsbearbeitung unter zunehmender Einbindung eines aktenlosen, elektronischen Archivs leistet die PB Versicherung AG einen Beitrag zur Reduzierung des Papierverbrauchs auf ein niedriges, umweltfreundliches Niveau. Dies wird dadurch erreicht, dass z. B. Faxe überwiegend digital empfangen und weitergeleitet werden. Alle Mitarbeiter werden zum sparsamen Papierverbrauch und zur Trennung von Abfällen angehalten. Für Druckerpatronen, Toner, Batterien und CDs erfolgt eine besondere Entsorgung. In ihrem Verwaltungsgebäude nutzt die Gesellschaft konsequent Potenziale zur Einsparung von Energie. So werden vorhandene Glühbirnen sukzessive gegen Energiesparlampen ausgetauscht und die Heizungsanlage wird in den Abendstunden sowie an den Wochenenden heruntergefahren. Große Teile der Bürogebäude sind nicht klimatisiert und verfügen über eine automatische abendliche Lichtabschaltung. Bei den verwendeten Büromaterialien setzt das Unternehmen verstärkt auf umweltfreundliche Produkte, Nutzung von Flachbildschirmen, Thin Clients und energiesparende Drucker und Kopierer. Ferner wurde für Dienstfahrten im Intranet eine Mitfahrzentrale für alle Mitarbeiter eingerichtet. Bei der Auswahl von Dienstleistungsunternehmen, wie z. B. im Bereich der Postverarbeitung, achten wir darauf, dass diese nach ISO-Norm zertifiziert sind und möglichst Öko-

strom nutzen. Ferner ist die PB Versicherung AG offizieller Kunde des GOGREEN-Service 2010 der Deutschen Post AG und trägt damit aktiv zum Klimaschutz bei. Das Carbon-Management der Deutschen Post DHL wird die beim Transport entstehenden Emissionen durch verifizierte Klimaschutzprojekte ausgleichen.

Ethische, soziale und ökologische Belange bei der Kapitalanlage

Die Kapitalanlage erfolgt nach den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen hinsichtlich einer größtmöglichen Rentabilität und Sicherheit, um jederzeit die vereinbarten Versicherungsleistungen erbringen zu können.

Stehen der PB Versicherung AG Anlagemöglichkeiten zur Verfügung, die besondere ethische, soziale und ökologische Belange berücksichtigen und die gleiche Rentabilität und Sicherheit besitzen wie andere Anlagen, so werden diese in der Regel bevorzugt ausgewählt.

Marketing und Werbung

Die PB Versicherung AG und ihre Produkte treten gegenüber Kunden am Markt ausschließlich unter der Marke „Postbank“ auf. Werbemaßnahmen sind zumeist in Aktionen der Postbank eingebunden. Auf Werbemaßnahmen unter der eigenen Marke „PB Versicherungen“ wird bewusst verzichtet.

In der Pressearbeit richtet sich die PB Versicherung AG unter der Marke „PB Versicherungen“ insbesondere an die Financial Community und Wirtschaftsjournalisten.

Prozessoptimierungen

Die PB Versicherung AG ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gewachsen. Dies hat zu einer zunehmenden Komplexität der Prozesse geführt.

Einsatz des Prozessmanagementtools ARIS

Zur systematischen Prozessoptimierung wird das Prozessmanagementtool ARIS eingesetzt, womit ein geeignetes Instrument zur Dokumentation und Optimierung von Prozessen und deren Kosten zur Verfügung steht. Das Tool wurde bereits erfolgreich dazu genutzt, Prozesse systematisch zu optimieren und Standardprozessmodelle zu schaffen. Durch diese stetige Verbesserung der internen Abläufe wird eine hohe und zuverlässige Serviceleistung für die Kunden der PB Versicherung AG gewährleistet.

Integration von Prozessrisiken in das Risikomanagementsystem

Die Prozessrisiken wurden vollständig in das Risikomanagementsystem der PB Versicherungen integriert, womit die Anforderungen der MaRisk an ein operatives Risikomanagementsystem erfüllt werden.

Effizientes Schnittstellenmanagement

Die PB Versicherungen und die Postbank stützen sich auf ein effizientes Schnittstellenmanagement. Dieses reicht von gemeinsamen Schulungsmaßnahmen bis zur gemeinsamen technischen Infrastruktur und gegenseitigen Einbindung in Budgetierung und Planung. Die PB Versicherung AG erreichte im Jahr 2010 bei der Automatisierung und Standardisierung von Massenprozessen im Verwaltungssystem erneut deutliche Effizienz- und Kostenvorteile, so beispielsweise bei der Nutzung einer neuen Software zum automatisierten und digitalen Posteingangsscanning (smartFix). Mithilfe von smartFix kann die eingehende Kundenpost nach dem Scannen in etwa 100 Geschäftsvorfälle klassifiziert werden. Darüber hinaus werden aus den Poststücken Daten für die Verarbeitung – größtenteils sogar maschinell – extrahiert und zur weiteren Bearbeitung dem Kundenservice zur Verfügung gestellt. Die Einführung von Workflows ermöglicht zudem die Arbeitsmengensteuerung. Die Einführung des Systems hat dazu geführt, dass nicht nur das überproportionale Wachstum der Eingangspostmenge ohne zusätzliche Kostensteigerungen bearbeitet werden konnte, sondern gleichzeitig auch noch etwa 32 % der gesamten Eingangspost über den maschinellen Workflow ohne weitere manuelle Bearbeitung durch den Kundenservice abgewickelt wurden. Diese vielfältigen Prozessoptimie-

runge dienen zum einen der Erhaltung und kontinuierlichen Senkung der Kostenquoten und begünstigen zum anderen eine optimierte Abwicklung von stetig steigenden Mengen an Geschäftsvorgängen.

Systemtrennung

Die im Jahr 2009 geplante Herauslösung der IT-Systeme der PB Versicherungen aus den Systemen der Postbank AG wurde operativ im Jahr 2010 begonnen. Die Systemtrennung zielt darauf ab, dass die PB Versicherungen in Zukunft flexibler, schneller und von den Releases der Postbank Systems unabhängig auf Entwicklungen am Markt reagieren können. Alle vorbereitenden Arbeiten für die Systemtrennung konnten 2010 abgeschlossen werden. Es wurde eine softwareseitige Mandantentrennung der Programme vorgenommen, damit vorher gemeinsam genutzte Komponenten nun unabhängig voneinander genutzt werden können. Die bisherigen Systeme, die der Postbank AG gehören und die von den PB Versicherungen mitgenutzt wurden, werden durch neue Systeme ersetzt, die inzwischen schon zu großen Teilen bei den PB Versicherungen aufgebaut wurden. Als Beispiel ist hier die Ablösung des Zahlungsverkehrssystems zu nennen, dessen Neuaufbau in SAP weitestgehend vollzogen ist und das derzeit getestet wird. Auch die Arbeiten für die Übernahme des Bestandsführungssystems und der Partnerdaten in das neue System msg BusinessPartner sind abgeschlossen. Die Systeme und DatenübernahmeprozEDUREN befinden sich in der Testphase.

Risikobericht

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Gegenwärtig ist keine Entwicklung erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der PB Versicherung AG nachhaltig beeinträchtigen könnte. Bestandsgefährdende Risiken, d. h. wesentliche Risiken mit existenzuellem Verlustpotenzial für die Gesellschaft, zeichnen sich nicht ab. Die etablierten Risikomanagementsysteme und Kontrollinstanzen stellen eine frühzeitige Identifikation, Bewertung und Steuerung der Risiken sicher, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der PB Versicherung AG haben können.

Somit sieht sich die PB Versicherung AG in der Lage, alle Verpflichtungen aus den bestehenden Versicherungsverträgen auch bei schwierigen Rahmenbedingungen dauerhaft zu erfüllen.

Auch die vorhandenen Eigenmittel der PB Versicherung AG überdecken das Solvabilitätssoll und erfüllen damit die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen.

Grundlagen des Risikomanagements

Das Risikomanagement der PB Versicherung AG erfüllt die Anforderungen des deutschen Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG), dem zufolge sich die Unternehmensleitung einer Aktiengesellschaft verpflichtet, „geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden“ (§ 91 Abs. 2 AktG). Darüber hinaus werden die Regelungen der §§ 64 a und 55 c VAG berücksichtigt.

Die Gesellschaft setzt ihre Verpflichtung zu einer Berichterstattung über die Risiken der künftigen Entwicklung (§ 289 Abs. 1 HGB) um und orientiert sich hierbei nachfolgend am Deutschen Rechnungslegungsstandard für die Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen (DRS 5-20).

Ferner hat die PB Versicherung AG aktiv die Entwicklung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement in deutschen Versicherungsunternehmen (MaRisk VA) durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) begleitet und durch Umsetzung der zentralen Themen der im Januar 2009 veröffentlichten Vorgaben eine rechtzeitige und angemessene Vorbereitung auf Solvency II sichergestellt.

Risikomanagementsystem

Basis des Risikomanagements ist die durch den Vorstand verabschiedete Risikostrategie, die sich aus der Geschäftsstrategie ableitet. Sie ist integraler Bestandteil des unternehmerischen Handelns und für alle Geschäftsbereiche verbindlich. Zur Umsetzung und Überwachung der Risikostrategie bedient sich die PB Versicherung AG eines umfassenden Risikomanagementsystems. Dieses System ist in das Talanx-Konzernrisikomanagement ein-

gegliedert: Es wendet das konzernweit implementierte Risikokapitalmodell an und berücksichtigt insbesondere die entsprechenden Konzernrichtlinien. Darüber hinaus wird auf Konzernebene an der Einführung stochastischer Risikokapitalmodelle gearbeitet. In diese Aktivitäten ist unsere Gesellschaft eingebunden. Es soll – im Sinne von Solvency II – ein individuelles Modell entwickelt werden, das das Vermögen und die Verbindlichkeiten nach dem Fair-Value-Prinzip unter Berücksichtigung von Markteinflüssen abbildet.

Das Risikomanagementsystem und speziell das interne Kontrollsystem der PB Versicherung AG werden laufend weiterentwickelt und damit den jeweiligen sachlichen und gesetzlichen Erfordernissen sowie den Konzernvorgaben angepasst. Zukünftige Risiken (Emerging Risks) werden regelmäßig in systematischer Form identifiziert, ihre Relevanz wird ermittelt und ihr Risikopotenzial bewertet.

Die Bewertung der wesentlichen versicherungstechnischen Risiken, Kapitalanlagerisiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen sowie operationalen und externen Risiken der PB Versicherung AG erfolgt quartalsweise mithilfe des Risikokapitalmodells der Talanx (quantitativ und qualitativ). Dabei werden diese Risiken systematisch analysiert und mit Risikokapital hinterlegt. Zusätzlich werden wesentliche, sich aus Zielabweichungen ergebende strategische Risiken quantifiziert. Alle erfassten Risiken werden durch ein Limit- und Schwellenwertsystem überwacht und durch abgestimmte Maßnahmen auf das vom Unternehmen gewünschte Maß reduziert. Der Vorstand der PB Versicherung AG wird im Rahmen der Risikoberichterstattung vom Chief Risk Officer (CRO) quartalsweise über die aktuelle Risikosituation informiert. Bei akuten Risiken ist eine Ad-hoc-Berichterstattung an den Vorstand gewährleistet.

Im Kapitalanlagebereich umfasst das Risikomanagementsystem spezifische Instrumentarien zur laufenden Überwachung aktueller Risikopositionen und der Risikotragfähigkeit. Die Verwaltung der Kapitalanlagen erfolgt systemunterstützt nach neuestem Standard. Eine Überwachung aller Positionen (Mark-to-Market-Bewertung) erfolgt täglich über ein im Bestandsführungssystem „SimCorp Dimension“ implementiertes Limitmodul. Vorgaben der Kapitalanlagerichtlinien und gesetzliche Vorgaben werden im Limitsystem gepflegt und laufend überwacht.

Darüber hinaus stellt eine umfangreiche Berichterstattung die erforderliche Transparenz aller die Kapitalanlagen betreffenden Entwicklungen sicher.

Durch geeignete Maßnahmen wird sichergestellt, dass die aufsichtsrechtlich geforderte Solvabilität auch in Zukunft erfüllt wird.

Risikoorganisation

Der Vorstand der PB Versicherung AG ist für die Implementierung des Risikomanagements und dessen Weiterentwicklung in der Gesellschaft sowie für zentrale Risikomanagemententscheidungen verantwortlich.

Das Risikomanagement wird vom Chief Risk Officer koordiniert und weiterentwickelt. Wegen der unternehmensübergreifenden Bedeutung des Risikomanagements ist der Chief Risk Officer in der unabhängigen Risikocontrollingfunktion angesiedelt, wodurch eine unabhängige Überwachung der Risiken sichergestellt wird.

Bereits im Jahr 2008 wurde ein Risikokomitee eingerichtet, das unter Beteiligung der wesentlichen Unternehmensfunktionen von der unabhängigen Risikocontrollingfunktion (Chief Risk Officer) geleitet wird. Zentrale Aufgaben des monatlich zusammentreffenden Risikokomitees sind u. a. die kritische Beobachtung und Analyse der Risikoexposition der Gesellschaft unter besonderer Beachtung der Risikostrategie sowie der qualitativen Einschätzung von Risiken. Weitere Aufgaben sind die laufende Weiterentwicklung des Risikomanagementprozesses, die Koordination und Überwachung von Steuerungsmaßnahmen, die Überwachung der Einbettung der Ergebnisse des Risikomanagements in die Geschäftsprozesse, die Unterstützung des Krisenmanagements durch Informationsbereitstellung, die Anforderung erforderlicher Berechnungen und Ad-hoc-Auswertungen sowie die Vorbereitung von Vorstandsentscheidungen. Bei Bedarf erfolgen im Risikokomitee die Diskussion des Risikoberichts an den Vorstand und die Empfehlung von Maßnahmen für die Einhaltung oder Wiederherstellung der Risikotragfähigkeit.

Darüber hinaus wird durch den mit Prozessownern wesentlicher Geschäftsprozesse besetzten Risikosteuerungskreis eine breite Informationsbasis und Fachexpertise bei der quantitativen und qualitativen Bewertung der operati-

ven Risiken, der Reputationsrisiken sowie von Emerging Risks garantiert.

Risiken der künftigen Entwicklung

Versicherungstechnische Risiken

Tarifierungs- und Reserverisiko

Das Tarifierungsrisiko resultiert daraus, dass aus im Voraus festgesetzten Versicherungsbeiträgen später u. a. Entschädigungen zu leisten sind, deren Höhe aufgrund der Stochastizität der zukünftigen Schadenzahlungen bei Festsetzung der Prämien nicht sicher bekannt ist. So kann der tatsächliche von dem erwarteten Schadenverlauf abweichen.

Das Portfolio wird gegen das Tarifierungsrisiko durch Schadenexzedenten-Rückversicherungen und Quoten-Rückversicherungen gedeckt. Die Schadenhäufigkeit wird laufend in eigens für diesen Zweck gebildeten Risikoklassen überprüft.

Das Reserverisiko ist die Gefahr, dass die versicherungstechnischen Rückstellungen nicht ausreichen, um noch nicht abgewickelte und noch nicht bekannte Schäden vollständig zu begleichen.

Die Bildung von Rückstellungen sichert die Erfüllbarkeit aller aus den Versicherungsverträgen resultierenden Verpflichtungen des Unternehmens. Dabei sind die Rückstellungen mit werthaltigen Aktiva bedeckt. Der Verantwortliche Aktuar wacht darüber, dass die für die Berechnung der Rückstellung verwendeten Berechnungsgrundlagen dem Änderungsrisiko Rechnung tragen. Der Verantwortliche Aktuar der Gesellschaft hat nach § 11 a VAG bescheinigt, dass die bei der Bewertung der Deckungsrückstellungen verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessene Sicherheitsspannen enthalten. Der Treuhänder der Gesellschaft hat laut § 73 VAG bestätigt, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Kostenrisiken

Das Kostenrisiko resultiert aus der Gefahr, dass die tatsächlichen Kosten die kalkulierten Kostenerträge übersteigen oder nicht rechtzeitig genug an veränderte Geschäftsvolumina angepasst werden können.

Der Kostenverlauf wird durch Betriebskosten und Provisionen bestimmt, denen Kostenzuschläge in den Beiträgen gegenüberstehen. Die Beitragszuschläge sind so bemessen, dass auch eine temporäre, unvorhergesehene Kostenprogression verkraftet werden kann und Betriebskosten und Provisionen langfristig gedeckt sind. Die Produktkalkulation stützt sich auf eine tief gegliederte Kostenrechnung und ständig steigende Produktivitätsstandards. Eine Grenzkostenrechnung bleibt hierbei bewusst außer Ansatz. Provisionen werden nur nach Maßgabe der Prämienkalkulation und nur unter Verwendung von stringenten Stornoregelungen gewährt.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Das Forderungsausfallrisiko gegenüber Versicherungsvermittlern besteht grundsätzlich in der Möglichkeit, dass im Fall von (vermehrten) Kündigungen durch Versicherungsnehmer Provisionsrückforderungen nicht in gleicher Höhe geltend gemacht werden können.

Dem Risiko des Ausfalls von Forderungen an Versicherungsnehmer wird durch Bildung einer Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Beim Forderungsausfallrisiko gegenüber (Retro-)Zessionaren handelt es sich um die Möglichkeit des Ausfalls von Anteilen der Rückversicherer an versicherungstechnischen Passiva abzüglich „letters of credit“ und Rückversicherungsdepots.

Der Ausfall von Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft ist wegen der ausschließlich erstklassig gerateten Rückversicherungspartner kein wesentliches Risiko.

Kapitalanlagerisiken

Markt-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken

Das Marktrisiko resultiert aus der Möglichkeit, dass nachteilige Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste hervorrufen. Es umfasst in Einflussfaktoren zerlegt vor allem das Zinsänderungsrisiko, das Aktienkursänderungsrisiko und das Währungsrisiko.

Aktienrisiken wurden nicht eingegangen. Im Berichtsjahr wurden keine Aktienbestände gehalten.

Aktienkurs- und Zinsänderungsrisiken werden grundsätzlich durch das Einhalten der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen zur Mischung und Streuung sowie darüber hinausgehende, aus internen Risikotragfähigkeitsanalysen resultierende Risikolimits begrenzt. Derzeit werden keine Aktien gehalten, sodass daraus keine Risiken entstehen. Aufgrund der ausschließlichen Anlage der Kapitalanlagen in Euro trägt die PB Versicherung AG kein Währungskursrisiko.

Mithilfe von Szenarioanalysen und internen Stresstests können darüber hinaus die Auswirkungen erwarteter und unerwarteter Entwicklungen simuliert werden, sodass hierauf frühzeitig reagiert werden kann.

Derivatgeschäfte zur Ertragsvermehrung, Erwerbsvorbereitung und Absicherung von Beständen sowie Geschäfte mit strukturierten Produkten werden im Rahmen der Rundschreiben des Bundesaufsichtsamts für Versicherungswesen (R 3/1999 und R 3/2000), der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (R 15/2005) und der internen Richtlinien der PB Versicherung AG abgeschlossen. Derivatpositionen und -transaktionen werden im Reporting detailliert aufgeführt. Auf der einen Seite sind Derivate aufgrund ihrer sehr niedrigen Transaktionskosten und ihrer sehr hohen Marktliquidität und -transparenz effiziente und flexible Instrumente zur Portfoliosteuerung. Auf der anderen Seite gehen mit dem Einsatz von Derivaten auch zusätzliche Risiken, wie z. B. Basisrisiko, Kurvenrisiko und Spread-Risiko, einher, die detailliert überwacht und zielgerecht gesteuert werden.

Bonitätsrisiken bestehen primär im möglichen Wertverlust von Kapitalanlagen aufgrund des Ausfalls eines Schuldners oder einer Änderung in seiner Zahlungsfähigkeit.

Bei der PB Versicherung AG werden Bonitätsrisiken unter Investmentgrade grundsätzlich nicht eingegangen. Die Bonität der bestehenden Schuldner wird regelmäßig überprüft.

Hinsichtlich der Emittentenrisiken hat die Gesellschaft zu 29,2 % in Staatsanleihen, staatsgarantierte Papiere und halbstaatliche Emittenten, zu 45,6 % in gedeckte Schuldverschreibungen und zu 25,1 % in Anleihen von Finanzinstituten investiert. Die Anleihen von Finanzinstituten unterliegen zu 95,2 % den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen. Nachrangabreden bestanden nicht. Die höchsten Exposures pro Kreditkonzern sind durch die Kapitalanlage-Guidelines limitiert, sodass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen.

Jederzeit ausreichende Liquidität stellt die PB Versicherung AG durch die Abstimmung zwischen Kapitalanlagebestand und Versicherungsverpflichtungen sowie die Planung ihrer Zahlungsströme sicher.

Risiken aus der Kapitalmarktsituation

Dank der konservativen und langfristig orientierten Kapitalanlagepolitik blieb der dramatische Renditeverfall im Jahr 2010 fast ohne Auswirkungen auf das Kapitalanlageergebnis des Berichtsjahres. Bewusst meidet die Gesellschaft strukturierte Produkte mit Kreditrisiken und der Schwerpunkt der Kapitalanlage liegt bei deutschen Emittenten mit hoher Bonität (Durchschnittsrating „AA“).

Die aktuellen Entwicklungen am Finanzmarkt werden von der PB Versicherung AG kontinuierlich analysiert. Wesentlicher Handlungsbedarf zeichnet sich derzeit nicht ab.

Operationale und sonstige Risiken

Das operationale Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge von externen Ereignissen eintreten. Im Folgenden werden Risiken aus dem Ausfall von Vertriebswegen, Risiken aus Änderungen gesetzlicher Rahmenbedingungen, Infrastrukturrisiken und Risiken in der Vertragsverwaltung erläutert.

Risiken aus dem Ausfall von Vertriebswegen

Die Gesellschaft bedient sich der Vertriebswege des einzigen Vermittlers Deutsche Postbank AG, mit der ein exklusiver Kooperationsvertrag bis 2022 besteht.

Risiken aus Änderungen gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Rahmenbedingungen

Entsprechend der laufenden Berichterstattung zu einzelnen Gerichtsurteilen wie z. B. zum Ausweis von Ratenzahlungszuschlägen können unabhängig von der Frage einer rechtlichen Bindungswirkung Reputationsrisiken entstehen. Derzeit lässt sich keine Prognose darüber abgeben, ob einzelne Urteile auch Auswirkungen auf den Bestand der PB Versicherung AG haben können. Dies wird in der Folgezeit zu überwachen sein.

Die sich aus der Einführung der §§ 55 c und 64 a VAG zum 1. Januar 2008 und deren Konkretisierung in den MaRisk ergebenden Änderungen am Risikomanagementsystem wurden im Jahr 2009 in allen wesentlichen Punkten umgesetzt und weiterentwickelt im Hinblick auf Solvency II.

Weitere mögliche Entwicklungen der höchstrichterlichen Rechtsprechung oder gesetzliche Änderungen, die die Gesellschaft im Ganzen oder einzelne Produkte der PB Versicherung AG betreffen können, werden streng überwacht.

Infrastrukturrisiken

Dem Risiko des Ausfalls wesentlicher Teile oder des Totalausfalls der Infrastruktur wird vor allem im IT-Bereich eine hohe Bedeutung zuteil. Die Sicherheit wird durch Zugangskontrollen, Zugriffsberechtigungssysteme und Sicherungssysteme für Programme und Datenhaltung gewährleistet. Bei der Verbindung interner und externer Netzwerke ist eine schützende Firewall-Technik installiert, die durch einen externen Dienstleister im Hinblick auf seine Kernkompetenz betrieben und gewartet wird. Durch monatliche Reports wird die Sicherheitssituation reflektiert und kontinuierlich verbessert. Sicherheit und Verfügbarkeit der Rechner, Daten und Anwendungen werden umfassend überwacht. Im 3. Quartal 2010 wurde das Rechenzentrum erfolgreich von Hilden nach Hamburg verlagert.

Hierdurch hat sich das Ausfallrisiko der IT aufgrund der verbesserten Infrastruktur des neuen Rechenzentrums reduziert.

Das Risiko des Ausfalls der IT-Infrastruktur wird durch regelmäßige Kontrollen, redundante Systeme, Backup- und Recovery-Verfahren sowie eine 7x24-h-Rufbereitschaft verringert. Für den Fall des Ausfalls der Infrastruktur insgesamt liegt ein Notfallhandbuch (inkl. Business-Continuity-Management) vor, das ein strukturiertes und zeitnahes Wiederanlaufen des normalen Geschäftsbetriebs gewährleistet. Die entsprechenden Vorkehrungen wurden im Laufe des Jahres 2010 nochmals deutlich verbessert.

Risiken in der Verwaltung der Versicherungsverträge

Dem Risiko von Fehlentwicklungen in der Verwaltung und von dolosen Handlungen begegnet die PB Versicherung AG durch Regelungen und Qualitätskontrollen in den Fachbereichen. Mit Einführung der MaRisk hat die PB Versicherung AG darüber hinaus ein umfangreiches, prozessorientiertes System zur Identifikation, Steuerung und Überwachung von Prozessrisiken implementiert. Zusätzlich unterliegen Zahlungsströme und Verpflichtungserklärungen strengen Vollmachts- und Berechtigungsregelungen, die regelmäßig und unter Beteiligung der internen Revision auf Aktualität geprüft werden. Über die von der Revision vorgegebenen Prüffälle hinaus werden pro Mitarbeiter über das gesamte Arbeitsfeld weitere 2 bis 3 % aller bearbeiteten Geschäftsvorfälle einer Qualitätskontrolle unterworfen. Mit einem modernen Verwaltungssystem ist die Gesellschaft darüber hinaus in der Lage, schnell auf veränderte Rahmenbedingungen zu reagieren.

Darüber hinaus prüft die interne Revision unternehmensweit Systeme, Prozesse und Einzelfälle.

Notfallvorsorge

Der Notfallvorsorge wurde mittels Neufassung eines Notfallhandbuchs, Durchführung von Business-Impact-Analysen (BIA) zur Ermittlung der Kritikalität von Geschäftsprozessen und durch Einrichtung eines Krisenstabs und Notfallteams Rechnung getragen. Zur Überprüfung der Wirksamkeit von Maßnahmen zur Notfallvorsorge sieht das Notfall- und Krisenhandbuch die Durchführung

von Notfallübungen vor. Mittels Testkonzepten werden die Notfalltests in Bezug auf die neu implementierte Notfallhotline/-webseite dokumentiert.

Sonstige wesentliche Risiken

Die PB Versicherung AG lässt Verwaltungstätigkeiten durch andere Gesellschaften ausführen, so z. B.:

- Verwaltung der Kunden- und Vertragsdaten durch das Rechenzentrum T-Systems, Stuttgart
- Seit 27. Februar 2011 Verwaltung der Kunden- und Vertragsdaten durch IBM, Frankfurt a. M.
- Die Client-Server-Systeme wurden am 15 Juni 2010 in das Rechenzentrum Hamburg (Colt Technology Services GmbH und T-Systems) verlagert
- Betrieb der Buchhaltungssysteme durch die TDS Informationstechnologie AG, Neckarsulm
- Personalabrechnungssystem durch die HDI-Gerling Sach Serviceholding AG, Hannover
- Handels- und Abwicklungstätigkeiten im Kapitalanlagebereich durch die AmpegaGerling Asset Management GmbH, Köln
- Callcenter-Dienstleistungen durch die Proactiv Communication Center GmbH, Hilden

Seit 2009 lässt die PB Versicherung AG außerdem wesentliche Verwaltungstätigkeiten durch die Proactiv Servicegesellschaft mbH ausführen.

Alle genannten Firmen zeichnen sich durch einen vertraglich zugesicherten Sicherheitsstandard aus, der ständigen Kontrollen vonseiten der Gesellschaft und einem regelmäßigen Verbesserungsprozess unterliegt. Bei den geschlossenen Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträgen wurden die Anforderungen der MaRisk beachtet.

Strategische Risiken ergeben sich aus der Gefahr eines Missverhältnisses zwischen der Unternehmensstrategie und den sich ständig wandelnden Rahmenbedingungen des Unternehmensumfelds. Ursachen für ein solches Ungleichgewicht können z. B. falsche strategische Grundsatzentscheidungen oder eine inkonsequente Umsetzung der festgelegten Strategien sein. Wir überprüfen deshalb jährlich unsere Unternehmens- und Risikostrategie und passen die Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall an.

Ein aktueller Prüfungsbedarf wurde in den von dem Konzern angestoßenen Umstrukturierungsprojekten zur Verbesserung der Marktaufstellung gesehen. Kern der neuen Struktur ist ein veränderter Zuschnitt der Konzernsegmente im Erstversicherungsgeschäft, um erfolgreicher im Markt agieren zu können. Die sich hieraus ergebenden Entscheidungen über konzerninterne Zentralisierungen bzw. Sourcing-Entscheidungen wurden in vorgelagerten Experten-Assessments unter Risikogesichtspunkten analysiert und unter gesellschafts- und aufsichtsrechtlichen Aspekten juristisch geprüft. Demnach könnten sich für die PB Versicherung AG insbesondere Betriebsrisiken und am Anfang erhöhte Kostenrisiken durch Anpassungsbedarf bei der Vereinheitlichung von Prozessen innerhalb der Zentralfunktionen ergeben.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde ein Abhängigkeitsbericht nach § 312 AktG erstellt. Der Vorstand hat am Schluss des Abhängigkeitsberichts erklärt:

„Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, hat die PB Versicherung AG bei jedem Rechtsgeschäft mit verbundenen Unternehmen eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist durch Maßnahmen, die sie auf Veranlassung oder im Interesse der verbundenen Unternehmen getroffen hat, nicht benachteiligt worden.“

Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Gesellschaft ist alleinige Aktionärin der PB Pensionsfonds AG, Hilden. Wegen des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags führt die PB Pensionsfonds AG ihren Gewinn von 235 TEUR an die PB Versicherung AG ab.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ablauf des Geschäftsjahres

Nach Ablauf des Geschäftsjahres sind in der PB Versicherung AG keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Prognosebericht der PB Versicherung AG

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Wir erwarten für 2011 eine Fortsetzung der konjunkturellen Erholung. Die Entwicklung wird weiter von hoher Heterogenität geprägt sein. Das stärkste Wachstum wird in den Emerging Markets generiert werden, die von einem anziehenden Binnenkonsum und vergleichsweise geringen Verschuldungsgraden profitieren. Dagegen werden viele entwickelte Länder unter hohen Schuldenlasten zu leiden haben. Deutschland sollte jedoch über sein exportorientiertes Wachstumsmodell stärker von der positiven Entwicklung der Emerging Markets profitieren und sollte auch im kommenden Jahr im Vergleich zur Eurozone überdurchschnittlich wachsen. Auch für die USA erwarten wir ein Fortschreiten der Erholung und ein Wachstum über dem der Eurozone.

Die gedämpfte realwirtschaftliche Situation wird auch 2011 keinen größeren Preisdruck aufkommen lassen. Wir erwarten für 2011 keine signifikante Veränderung und gehen von leicht anziehenden Teuerungsraten ohne wirklichen Inflationsdruck aus. Dagegen besteht in einigen Emerging Markets bereits spürbarer Preisdruck, der über importierte Inflation auch in entwickelten Ländern Wirkung zeigen wird, wenn auch in abgeschwächter Form. Der Rohstoffhunger der aufstrebenden Länder bleibt ungebrochen und könnte auch 2011 über steigende Energiepreise teilweise seinen Weg in die Warenkörbe der entwickelten Länder finden.

Die insgesamt verhalten positive konjunkturelle Entwicklung gibt Zentralbanken auch 2011 wenig Anlass, ein rasches Ende ihrer sehr expansiven Geldpolitik herbeizuführen.

Kapitalmärkte

Renten

2011 werden die Zentralbanken im Hinblick auf die expansive Geldpolitik sehr wachsam sein und wenn nötig bezüglich der Reduzierung der Überschussliquidität auch kurzfristig reagieren. Zinserhöhungen am kurzen Ende der Kurve werden aber vorerst von der Europäischen und der US-Zentralbank nicht erwartet. Die Inflationserwartungen in der Eurozone bleiben moderat, werden aber auch innerhalb der EZB kontrovers diskutiert. Für USA und UK werden die Inflationsrisiken leicht höher eingeschätzt.

Im Bankbereich existiert ein hoher Refinanzierungsbedarf. Banken werden nach Möglichkeit auf die Emission von Covered Bonds ausweichen. Auch die verschärften Eigenkapitalanforderungen nach Basel 3 werden die Banken beschäftigen.

Die Suche nach Rendite, gepaart mit dem erwarteten hohen Emissionsvolumen von Staatsanleihen, wird zu steigenden 10-Jahres-Renditen von Staatsanleihen führen. Die Zinskurve sollte in diesem Umfeld vorerst noch steiler werden, bevor dann im weiteren Jahresverlauf Diskussionen über Leitzinserhöhungen zu einer Verflachung führen können.

Für die Unternehmensanleihenmärkte erwarten wir unter Berücksichtigung von nachrichtgetriebenen kurzfristigen Volatilitäten weiter eine stabile Entwicklung.

Aktien

Unterstützt durch die Fortsetzung der wirtschaftlichen Erholung trauen wir den Aktienmärkten auch 2011 positive Renditen zu. Die fundamentale Bewertung liegt unter langfristigen Durchschnitten und lässt Aktien noch günstig erscheinen. Auch Dividendenrenditen sind relativ hoch und werden entsprechend die Aktienperformance stützen. Ein intakter Gewinntrend der Unternehmen stimmt ebenso positiv. Nach unserer Einschätzung steht der M&A-Zyklus erst am Anfang und wird 2011 positiv wirken. Unternehmen verfügen über genügend Barmittel und können sich im aktuellen Niedrigzinsumfeld günstig refinanzieren. Die weiterhin von Zentralbanken zur Verfügung gestellte hohe Liquidität spricht für erhöhte Zuflüsse in Aktienmärkte. Gerade Unternehmen, die über ein ho-

hes Exposure in Wachstumsregionen verfügen, dürften sich 2011 gut entwickeln. Die Gewinnschätzungen der Analysten für 2011 sind jedoch bereits sehr positiv und liegen über dem Vorkrisenniveau. Dies birgt zunehmend ein gewisses Enttäuschungspotenzial.

Systemtrennung

Die Systemtrennung wird im 1. Halbjahr 2011 in den geplanten drei Stufen operativ durchgeführt. Das Bestandsführungssystem und das neue Partnerdatensystem msg BusinessPartner werden im April 2011 bei den PB Versicherungen in Produktion genommen. Die Textsysteme werden zum Mai 2011 migriert. Der Zahlungsverkehr der PB Versicherungen wird ab Mitte 2011 auf einem SAP-System erfolgen.

Umstrukturierung des Talanx-Konzerns

Die Umstrukturierung des Talanx-Konzerns wird 2011 mit einem Schwerpunkt auf der deutschen Privat- und Firmenversicherung fortgesetzt. Die bislang innerhalb der Proactiv-Gruppe erbrachten Dienstleistungen übergreifend tätiger Funktionsbereiche werden ab 2011 zu einem Teil über die neue Talanx Service AG, Hannover, zentral für alle Inlandsgesellschaften des Talanx-Konzerns, also auch für die PB Versicherung AG, erbracht. Hierdurch sollen Kostenvorteile einer einheitlichen Bearbeitung im Konzern gehoben und bessere Konditionen bei Lieferanten erreicht werden.

Chancen der PB Versicherung AG

Vertriebschancen der einzelnen Vertriebswege

Postbank Filialvertrieb AG

Die Unfallversicherungen der PB Versicherung AG rücken im Jahr 2011 weiter in den Vertriebsfokus. Geplant sind eine Optimierung des Unfallprodukts und die Einführung einer Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr, die weiteres Umsatzpotenzial beinhaltet. Sowohl der Verkauf über den Schalter als auch der Verkauf durch die Kundenberater der Postbank wird dadurch weiter verstärkt.

Durch gezielte vertriebliche und verkaufsfördernde Maßnahmen soll im Jahr 2011 zudem die Anbindungsquote der Arbeitslosigkeits-Zusatzversicherung an die Konsumentenkredite der Postbank gesteigert werden, was zu einer deutlichen Umsatzsteigerung führen wird. Die im 4. Quartal 2010 eingeführten Assistanzenleistungen werden sich hierbei positiv auswirken.

DSL Bank

Über den Drittvertrieb der Postbank wird auch die Arbeitslosigkeitsversicherung angeboten. Durch eine verstärkte Kommunikation und gezielte Schulungen ist auch für diesen Vertriebsweg mit einer Umsatzsteigerung im Jahr 2011 zu rechnen.

Internet

Die neuen Assistanzenleistungen werden sich auch positiv auf den Internetverkauf auswirken.

Callcenter

Die Callcenter der Postbank beraten Kunden auch zu Versicherungsthemen, wie z. B. zur Altersvorsorge, und können die Versicherungsprodukte der PB Versicherung AG telefonisch verkaufen.

Des Weiteren bieten sich für die PB Versicherung Chancen aufgrund der Umstrukturierungen des Talanx-Konzerns: Die PB Versicherung als Gesellschaft des neuen Geschäftsbereichs Talanx Deutschland wird zukünftig von dem Austausch und den Kooperationen der weiteren Talanx Deutschland-Gesellschaften wie z. B. HDI-Gerling Lebensversicherung AG oder HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG profitieren können. Das erfolgreiche Bancassurance-Geschäftsmodell wird durch die neue Konzernstruktur jedoch nicht angetastet.

Ausblick der PB Versicherung AG

Im Geschäftsjahr 2011 bleiben die Ziele hochgesteckt: Im Sinne einer wertorientierten Steuerung wird die PB Versicherung AG ihre Ausrichtung auf die Erhöhung des Bestandswerts durch weitere Verbesserung der Kostensituation und des Ergebnisses im Kapitalanlagebereich fortführen.

Nachdem im Jahr 2010 die Konsolidierung der Hildener Rechenzentren mit den Rechenzentren der neuen leben erfolgreich stattgefunden hat, wird die Proactiv-Rechenzentrumsoptimierung mit der Integration des Mainframe-Betriebs in das Talanx Apollon Framework im Februar 2011 abgeschlossen. Dazu wird die gesamte Mainframe-Umgebung von der T-Systems zur IBM transferiert. Diese Maßnahmen führen zu einer nachhaltigen Kostenreduzierung.

Auf dieser Grundlage werden Chancen gesehen, Marktanteile zu erlangen und die Position der PB Versicherung AG als Spezialversicherer für Unfallversicherungen im Wettbewerb weiter zu stärken.

Hilden, 18. März 2011

Der Vorstand

Stephan Spital
Vorsitzender

Silke Fuchs

Ulrich Rosenbaum

Jahresabschluss 2010

Bilanz zum 31. Dezember 2010	22
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010	24
Anhang	25
Verwaltungsorgane	25
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	26
Erläuterungen zur Bilanz (Aktiva)	29
Erläuterungen zur Bilanz (Passiva)	33
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	38
Sonstige Angaben	49

Bilanz zum 31. Dezember 2010

A K T I V A	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009
TEUR				
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital			-	3.029
- Davon eingefordert: - TEUR (Vorjahr - TEUR)				
B. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
Anteile an verbundenen Unternehmen		5.037		5.037
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.632			1.983
2. Sonstige Ausleihungen	23.900			16.900
3. Einlagen bei Kreditinstituten	1			6.051
		26.533		24.934
			31.570	29.971
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft				
- Davon an verbundene Unternehmen: 0 TEUR (Vorjahr 0 TEUR)		184		194
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft				
- Davon an verbundene Unternehmen: 0 TEUR (Vorjahr 0 TEUR)		53		22
III. Sonstige Forderungen				
- Davon an verbundene Unternehmen: 750 TEUR (Vorjahr 590 TEUR)		750		590
			987	806
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		1.891		342
II. Andere Vermögensgegenstände		3		8
			1.894	350
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		617		448
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		0		2
			617	450
Summe der Aktiva			35.068	34.606

Nach § 73 des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz – VAG) bestätige ich, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Hilden, 18. März 2011

Walter Schmidt
Treuhand

P A S S I V A		31.12.2010	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009
TEUR					
A. Eigenkapital					
I.	Gezeichnetes Kapital	4.090			4.090
-	nicht eingefordertes Kapital	-3.029			-
=	eingefordertes Kapital		1.061		-
II.	Kapitalrücklage - Davon Rücklage gem. § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG: 0 TEUR (Vorjahr 0 TEUR)		5.000		5.000
III.	Gewinnrücklagen		409		409
IV.	Bilanzgewinn		4.003		3.357
				10.473	12.856
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I.	Beitragsüberträge				
1.	Bruttobetrag	18.504			16.174
2.	Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
				18.504	16.174
II.	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1.	Bruttobetrag	4.008			4.894
2.	Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-1.985			-2.612
				2.023	2.282
				20.527	18.456
C. Andere Rückstellungen					
I.	Steuerrückstellungen		240		453
II.	Sonstige Rückstellungen		191		247
				431	700
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				1.620	1.921
E. Andere Verbindlichkeiten					
I.	Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft - Davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0 TEUR (Vorjahr 0 TEUR)		673		358
II.	Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft - Davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 374 TEUR (Vorjahr 84 TEUR)		374		84
III.	Sonstige Verbindlichkeiten - Davon aus Steuern: 489 TEUR (Vorjahr 187 TEUR) - Davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 478 TEUR (Vorjahr 37 TEUR)		970		231
				2.017	673
Summe der Passiva				35.068	34.606

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B. II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f und § 341 g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; Altbestand im Sinne von § 11 c VAG ist nicht vorhanden.

Hilden, 18. März 2011

Dipl.-Math. Dieter Müller
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	2010	2010	2010	2009
TEUR				
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	13.455			14.735
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-4.002			-4.217
		9.453		10.518
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-2.331			-3.971
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	0			0
		-2.331		-3.971
			7.122	6.547
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			0	0
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-2.585			-2.689
bb) Anteil der Rückversicherer	835			1.342
		-1.750		-1.347
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	886			-724
bb) Anteil der Rückversicherer	-626			143
		260		-581
			-1.490	-1.928
4. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			-1.311	-1.636
5. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			-1	-1
6. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			4.320	2.982
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen			1.179	991
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen			-57	-42
3. Technischer Zinsertrag			-6	-5
4. Sonstige Erträge			13	124
5. Sonstige Aufwendungen			-644	-379
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			4.805	3.671
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-802	-314
8. Jahresüberschuss			4.003	3.357
9. Bilanzgewinn			4.003	3.357

Anhang

Verwaltungsorgane

Aufsichtsrat

Dr. Heinz-Peter Roß, Gräfelting

Vorsitzender

(seit 28. April 2010)

Mitglied des Vorstands der Talanx AG

Norbert Kox, Bergisch Gladbach

Vorsitzender

(bis 27. April 2010)

Stellvertretender Vorsitzender

(seit 28. April 2010)

Senior Advisor Talanx Deutschland AG

Manfred Wagner, Essen

Stellvertretender Vorsitzender

(bis 27. April 2010)

Unternehmer

Jürgen Gausepohl, Bonn

Bereichsleiter Produktmanagement Anlage und

Vorsorge der Deutschen Postbank AG

Götz Hartmann, Gehrden

Rechtsanwalt

Dr. Michael Meyer, Bonn

Mitglied des Vorstands der

Deutschen Postbank AG

Vorstand

Stephan Spital, Burscheid

Vorsitzender

Silke Fuchs, Baesweiler

Iris Klunk, Haan

(bis 31. August 2010)

Barbara Riebeling, Köln

(bis 31. Dezember 2010)

Ulrich Rosenbaum, Brühl

Verantwortlicher Aktuar

Dipl.-Math. Dieter Müller, Troisdorf

Treuhänder

Dr. Klaus Steffen, Düsseldorf

(bis 31. Dezember 2010)

Walter Schmidt, Kaarst

(seit 1. Januar 2011)

Achim Bethge, Ratingen

Stellvertretender Treuhänder

Abschlussprüfer

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,

Köln

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes vom 31. Juli 2009 (BilMoG) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Hinweise zur Umsetzung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG)

Die durch das BilMoG geänderten Rechnungslegungsvorschriften des HGB werden mit diesem Abschluss auf den 31. Dezember 2010 erstmals angewendet. Anpassungen an die neue Rechnungslegung wurden für 2010 vorgenommen, die Vorjahreswerte und -ausweise wurden nicht angepasst. Soweit sich Änderungen gegenüber der Vorjahresrechnungslegung ergaben, wird im Folgenden darauf zu den einzelnen Posten hingewiesen.

Die mit dem BilMoG zum Übergangszeitpunkt 1. Januar 2010 verbundenen Wahlrechte wurden wie folgt ausgeübt:

- Von dem Wahlrecht zur Aktivierung von selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB wurde kein Gebrauch gemacht.
- Das Wahlrecht zur Aktivierung von aktiven latenten Steuern nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde nicht in Anspruch genommen.
- Gemäß Artikel 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB wurden die Vorjahreszahlen nicht an die neuen Vorschriften des BilMoG angepasst.

Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, nicht belegten Positionen werden nicht aufgeführt.

Kapitalanlagen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten, ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 341 b Abs. 1 Satz 2 in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Als Zeitwert wurden die Anschaffungskosten angesetzt.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen erfolgte zu Anschaffungskosten, ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip. Die Zeitwerte wurden anhand der Börsenkurse am Bilanzstichtag ermittelt.

Die Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden mit dem Nennwert bewertet. Mögliche Unterschiedsbeträge zu den Anschaffungskosten werden durch Rechnungsabgrenzungsposten berücksichtigt, die über die Laufzeiten aufgelöst werden. Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Teilbeträge werden zeit- und kapitalanteilig aufgelöst.

Die Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen wurden unter Verwendung von Zinsstrukturkurven ermittelt.

Die Einlagen bei Kreditinstituten und alle übrigen Forderungen wurden mit dem Nennwert ausgewiesen. Der Zeitwert entspricht dem Nennwert. Die Zeitwerte der fremdverwalteten Kapitalanlagen wurden durch die AmpegaGerling Asset Management GmbH, Köln, ermittelt.

Forderungen

Die Forderungen an Versicherungsnehmer wurden auf der Grundlage des einzelnen Versicherungsvertrags ermittelt und zum Nennwert bewertet. Den erwarteten Ausfällen wurde durch einen pauschalen Abschlag Rechnung getragen.

Die Forderungen und die Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden nach den Rückversicherungsverträgen ermittelt und zum Nennwert bewertet.

Übrige Aktiva

Die sonstigen Forderungen, die sonstigen Vermögensgegenstände und der aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurden zum Nennwert ausgewiesen, soweit nicht der niedrigere beizulegende Wert anzusetzen war.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Bruttobeitragsüberträge wurden auf der Grundlage des einzelnen Versicherungsvertrags ermittelt. Bei Verträgen gegen laufenden Beitrag erfolgte die Bewertung auf der Basis der um die Ratenzuschläge reduzierten Bruttobeiträge.

Bei Einmalbeitragsversicherungen wurden die Anteile des Bruttoeinmalbeitrags angesetzt, die dem für die folgenden Jahre zu tragenden Risiko entsprechen.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde für die bis zum Bilanzstichtag bekannt gewordenen Versicherungsfälle durch Einzelaufstellung ermittelt. Für die bis zu diesem Termin nicht gemeldeten Versicherungsfälle wurde eine Spätschadenrückstellung in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs gebildet. Die Reservierung von Schadenregulierungsaufwendungen erfolgte maximal in der steuerlich zulässigen Höhe.

Die Rentendeckungsrückstellung wird nach der Sterbetafel DAV 2006 HUR berechnet.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden nach den Rückversicherungsverträgen ermittelt und teilweise geschätzt.

Andere Rückstellungen, Depotverbindlichkeiten und andere Verbindlichkeiten

Die Steuerrückstellungen wurden in Höhe des berechneten Steuersolls und unter Berücksichtigung der sogenannten Mindestbesteuerung gebildet.

Der Wertansatz der sonstigen Rückstellungen orientiert sich am voraussichtlichen Bedarf.

Die sonstigen Rückstellungen, die Depotverbindlichkeiten und die anderen Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten B. I. und II. im Geschäftsjahr 2010

	Bilanzwerte 01.01.2010	Zugänge	Abgänge	Bilanzwerte 31.12.2010
TEUR				
B. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	5.037	0	0	5.037
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.983	849	200	2.632
2. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	8.300	5.000	2.000	11.300
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	8.600	4.000	0	12.600
3. Einlagen bei Kreditinstituten	6.051	0	6.050	1
	24.934	9.849	8.250	26.533
	29.971	9.849	8.250	31.570

Erläuterungen zur Bilanz (Aktiva)

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital	-	3.029

Gemäß § 272 Abs. 1 S. 3 HGB werden die ausstehenden Einlagen auf das gezeichnete Kapital seit dem Berichtsjahr offen von dem gezeichneten Kapital abgesetzt.

Die ausstehenden Einlagen auf das gezeichnete Kapital wurden bisher nicht eingefordert.

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu B. Kapitalanlagen	31.570	29.971

Zeitwertangaben

Zeitwert der Kapitalanlagen per 31.12.2010

	Zeitwert	Buchwert
TEUR		
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	5.037	5.037
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.775	2.632
Sonstige Ausleihungen		
- Namensschuldverschreibungen	11.321	11.300
- Schuldscheinforderungen und Darlehen	12.956	12.600
Einlagen bei Kreditinstituten	1	1
	32.090	31.570

Die Zeitwerte für zum Anschaffungswert bilanzierte Kapitalanlagen betragen 7.812 TEUR (Buchwert 7.669 TEUR); die zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen weisen einen Zeitwert von 24.278 TEUR (Buchwert 23.901 TEUR) aus.

Zusammensetzung:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	5.037	5.037

Die Anteile an verbundenen Unternehmen betreffen die 100-prozentige Beteiligung an der PB Pensionsfonds AG, Hilden.

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu B. II. Sonstige Kapitalanlagen	26.533	24.934

Im Einzelnen:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.632	1.983
2. Sonstige Ausleihungen	23.900	16.900
a) Namensschuldverschreibungen		
- Öffentlich-rechtliche Geld- und Kreditinstitute	4.000	6.000
- Privatrechtliche Geld- und Kreditinstitute	7.300	2.300
	11.300	8.300
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen		
- Öffentlich-rechtliche Geld- und Kreditinstitute	5.500	4.500
- Privatrechtliche Geld- und Kreditinstitute	4.600	3.600
- Bund, Länder und Gemeinden	1.500	500
- EU-Staaten	1.000	0
	12.600	8.600
3. Einlagen bei Kreditinstituten	1	6.051
	26.533	24.934

Im Bestand befinden sich keine zu Anschaffungskosten bilanzierten Wertpapiere, bei denen der Buchwert über dem Zeitwert liegt.

Es befinden sich zum Bilanzstichtag keine Staatsanleihen der sogenannten PIIGGS-Staaten im Bestand.

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu C. Forderungen	987	806

Zusammensetzung:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu C. I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	184	194
- Davon an verbundene Unternehmen: 0 TEUR (Vorjahr 0 TEUR)		

Die Position betrifft Forderungen an Versicherungsnehmer.

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu C. II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	53	22
- Davon an verbundene Unternehmen: 0 TEUR (Vorjahr 0 TEUR)		

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft betreffen den Rückversicherungsvertrag mit der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, Wuppertal.

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu C. III. Sonstige Forderungen	750	590
- Davon an verbundene Unternehmen: 750 TEUR (Vorjahr 590 TEUR)		

Im Einzelnen:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Forderungen aus Dienstleistungen	515	410
Ergebnisabführung PB Pensionsfonds AG	235	180
	750	590

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu D. Sonstige Vermögensgegenstände	1.894	350

Zusammensetzung:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu D. I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	1.891	342

Die laufenden Guthaben betreffen die Geschäftskonten bei der Postbank AG und der WestLB. Im Umlauf befindliche Schecks und ein Kassenbestand waren nicht vorhanden.

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu D. II. Andere Vermögensgegenstände	3	8

Die Position betrifft vorausgezahlte Versicherungsleistungen.

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu E. Rechnungsabgrenzungsposten	617	450

Im Geschäftsjahr 2010 betrifft dieser Posten abgegrenzte Zinsen, die sich wie folgt zusammensetzen:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
I. Abgegrenzte Zinsen aus:		
- Namensschuldverschreibungen	239	217
- Schuldscheinforderungen	351	204
	617	448
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	0	2
	617	450

Erläuterungen zur Bilanz (Passiva)

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu A. Eigenkapital	10.473	12.856

Zusammensetzung:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu A. I. Gezeichnetes Kapital		
Gezeichnetes Kapital	4.090	4.090
- nicht eingefordertes Kapital	-3.029	-
= eingefordertes Kapital	1.061	-

Die ausstehenden Einlagen wurden im Vorjahr unter Aktiva A. ausgewiesen. Gemäß § 272 Abs. 1 Satz 3 HGB werden die ausstehenden Einlagen auf das gezeichnete Kapital seit dem Berichtsjahr offen von dem gezeichneten Kapital abgesetzt.

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 4 090 334 Stückaktien (Vorjahr 4 090 334 Stückaktien) und ist zu 26 % (= 1.061 TEUR) eingezahlt.

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu A. II. Kapitalrücklage	5.000	5.000

Die Kapitalrücklage beinhaltet Zuzahlungen der Gesellschafter gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB.

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu A. III. Gewinnrücklagen	409	409

Es handelt sich um die gesetzliche Rücklage gemäß § 150 AktG, die mit 10 % des gezeichneten Kapitals vollständig dotiert ist.

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu A. IV. Jahresüberschuss	4.003	3.357

Der Jahresüberschuss zum 31. Dezember 2010 soll an die Talanx Deutschland AG ausgeschüttet werden.

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen	20.527	18.456

Zusammensetzung:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu B. I. Beitragsüberträge	18.504	16.174

Im Einzelnen:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
1. Bruttobetrag		
- Unfallversicherung	34	35
- Arbeitslosenversicherungsversicherung	18.470	16.139
	18.504	16.174
2. Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0	0
	18.504	16.174

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu B. II. Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	2.023	2.282

Im Einzelnen:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
1. Bruttobetrag		
- Unfallversicherung	3.431	4.182
- Arbeitslosenversicherungsversicherung	577	712
	4.008	4.894
2. Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		
- Unfallversicherung	-1.985	-2.612
	2.023	2.282

Die versicherungstechnischen Bruttorückstellungen betragen insgesamt 22.512 TEUR (Vorjahr 21.068 TEUR).

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu C. Andere Rückstellungen	431	700

Zusammensetzung:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu C. I. Steuerrückstellungen	240	453

Im Einzelnen:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Körperschaftsteuer	168	179
Gewerbesteuer	63	264
Solidaritätszuschlag	9	10
	240	453

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu C. II. Sonstige Rückstellungen	191	247

Im Einzelnen:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Tantiemen Vorstände	73	66
Kosten des Jahresabschlusses	66	59
Aufsichtsratsvergütung	52	52
Provisionen	0	65
Ausstehende Rechnungen für Lieferungen und Leistungen	0	5
	191	247

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	1.620	1.921

Die Depotverbindlichkeiten bestehen gegenüber der E+S Rückversicherung AG, Hannover.

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu E. Andere Verbindlichkeiten	2.017	673

Es bestehen keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren.

Zusammensetzung:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu E. I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	673	358
- Davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0 TEUR (Vorjahr 0 TEUR)		

Im Einzelnen:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Verbindlichkeiten gegenüber:		
1. Versicherungsnehmern	93	94
2. Versicherungsvermittlern	580	264
	673	358

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu E. II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	374	84
- Davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 374 TEUR (Vorjahr 84 TEUR)		

Die Abrechnungsverbindlichkeiten bestehen gegenüber der E+S Rückversicherung AG, Hannover.

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu E. III. Sonstige Verbindlichkeiten	970	231
- Davon aus Steuern: 489 TEUR (Vorjahr 187 TEUR)		
- Davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 478 TEUR (Vorjahr 37 TEUR)		

Im Einzelnen:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Gewerbesteuer	312	0
Versicherungsteuer	177	187
Verbindlichkeiten aus bezogenen Dienstleistungen	478	37
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	0	4
Übrige	3	3
	970	231

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zu I. Versicherungstechnische Rechnung

Alle Angaben betreffen das gesamte selbst abgeschlossene, inländische Versicherungsgeschäft.

Der Bestand an mindestens einjährigen Unfallversicherungen beträgt zum 31. Dezember 2010 40 592 Stück (Vorjahr 45 340 Stück).

Der Bestand an mindestens einjährigen Arbeitslosenversicherungen betrug 32 449 Stück (Vorjahr 27 511 Stück).

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu I. 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	7.122	6.547

Zusammensetzung:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	13.455	14.735
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-4.002	-4.217
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-2.331	-3.971
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	0	0
	7.122	6.547

Im Einzelnen:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
a) Gebuchte Bruttobeiträge		
<i>Unfallversicherung</i>		
- Gebuchte Bruttobeiträge	7.281	7.935
<i>Arbeitslosenversicherung</i>		
- Gebuchte Bruttobeiträge	6.174	6.800
	13.455	14.735

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		
E+S Rückversicherung AG	-3.842	-4.043
Barmenia AG	-160	-174
	-4.002	-4.217

Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung betreffen im Einzelnen:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Unfallversicherung		
Gebuchte Bruttobeiträge	7.281	7.935
Veränderung der Beitragsüberträge	1	1
Verdiente Bruttobeiträge	7.282	7.936
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-4.002	-4.217
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	0	0
Verdiente Nettobeiträge	3.280	3.719
Arbeitslosenversicherungsversicherung		
Gebuchte Bruttobeiträge	6.174	6.800
Veränderung der Beitragsüberträge	-2.332	-3.972
Verdiente Brutto-/Nettobeiträge	3.842	2.828
	7.122	6.547
	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	0	0

Zusammensetzung:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Technischer Zinsertrag	6	6
Depotzinsen	-6	-6
	0	0

Der Ertrag aus der Rentendeckungsrückstellung wurde aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestands der Rückstellung berechnet.

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu I. 3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	-1.490	-1.928

Zusammensetzung:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	-1.750	-1.347
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	260	-581
	-1.490	-1.928

Im Einzelnen:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	-2.585	-2.689
bb) Anteil der Rückversicherer	835	1.342
	-1.750	-1.347

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	886	-724
bb) Anteil der Rückversicherer	-626	143
	260	-581

Veränderung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Das Bruttoabwicklungsergebnis beträgt in der Unfallversicherung 31,8 % (Vorjahr 4,5 %) und in der Arbeitslosenversicherungsversicherung 19,9 % (Vorjahr -39,0 %) der Eingangsrückstellung. Das Abwicklungsergebnis beträgt brutto 30,1 % (Vorjahr 3,4 %), netto 24,8 % (Vorjahr 14,5 %) der Eingangsschadenrückstellung.

Die Bruttoschadenaufwendungen teilen sich wie folgt auf:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Unfallversicherung	-991	-2.356
Arbeitslosenversicherungsversicherung	-708	-1.057
	-1.699	-3.413

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu I. 4. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung	-1.311	-1.636

Zusammensetzung:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-4.456	-4.458
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	3.145	2.822
	-1.311	-1.636

Im Einzelnen:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
<i>Abschlussaufwendungen</i>		
- Unfallversicherung	-1.424	-1.948
- Arbeitslosigkeitsversicherung	-74	-37
	-1.498	-1.985
<i>Verwaltungsaufwendungen</i>		
- Unfallversicherung	-1.523	-1.332
- Arbeitslosigkeitsversicherung	-1.435	-1.141
	-2.958	-2.473
	-4.456	-4.458
	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
b) Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	3.145	2.822

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu I. 5. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	-1	-1

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu I. 6. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	4.320	2.982

Im Einzelnen:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Unfallversicherung	2.695	2.389
Arbeitslosigkeitsversicherung	1.625	593
	4.320	2.982

Zu II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu II. 1. Erträge aus Kapitalanlagen	1.179	991

Zusammensetzung:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	944	720
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0	91
c) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	235	180
	1.179	991

Im Einzelnen:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
Namenschuldverschreibungen	360	313
Schuldscheindarlehen	495	324
Inhaberschuldverschreibungen	82	63
Tages- und Termingelder	7	12
Übrige	0	8
	944	720

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0	91

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
c) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	235	180

Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags führt die PB Pensionsfonds AG ihren im Jahr 2010 erzielten Gewinn in Höhe von 235 TEUR an die PB Versicherung AG ab.

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu II. 2. Aufwendungen für Kapitalanlagen	-57	-42

Zusammensetzung:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	-57	-42
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	0	0
	-57	-42

Im Einzelnen:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	-57	-42

Dieser Posten enthält die Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen durch die AmpegaGerling Asset Management GmbH, Köln.

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu II. 3. Technischer Zinsertrag	-6	-5

Diese Position beinhaltet den Zinsaufwand zu dem in der Position I. 2. enthaltenen technischen Zinsertrag.

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu II. 4. Sonstige Erträge	13	124

Zusammensetzung:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zinsen und ähnliche Erträge	13	42
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	0	81
Übrige	0	1
	13	124

Die Erträge aus der Auflösung der sonstigen Rückstellungen werden seit dem Jahr 2010 konzern-einheitlich im Rahmen der Kostenverteilung verursachungsgerecht den Funktionsbereichen der Versicherungstechnik und Nichtversicherungstechnik zugeordnet und entsprechend der Rückstellungsbildung verrechnet.

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu II. 5. Sonstige Aufwendungen	-644	-379

Zusammensetzung:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	-570	-294
Zinsaufwendungen	-74	-85
	-644	-379

Im Einzelnen:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes		
Über Kostenrechnung belastet	-438	-162
Jahresabschlussaufwendungen	-57	-56
AR-Vergütung	-52	-52
Verbandsbeiträge	-10	-13
Übrige Kosten und Gebühren	-13	-11
	-570	-294

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu II. 6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	4.805	3.671

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu II. 7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-802	-314

Zusammensetzung:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
<i>Körperschaftsteuer</i>		
- Geschäftsjahr	-555	-169
- Vorjahre	1	21
<i>Gewerbesteuer</i>		
- Geschäftsjahr	-219	-159
- Vorjahre	1	1
<i>Solidaritätszuschlag</i>		
- Geschäftsjahr	-30	-9
- Vorjahre	0	1
	-802	-314

Latente Steuern

Passive Steuerlatenzen bestehen bei der PB Versicherung AG und ihrer Organgesellschaft PB Pensionsfonds AG zum 31. Dezember 2010 nicht. Aktive Steuerlatenzen aufgrund der handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Regeln der Fondsbesteuerung sowie der abweichenden Grundsätze der Rückstellungsbewertung werden in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit einem Körperschaftsteuersatz (inkl. Solidaritätszuschlag) von 15,83 % und einem Gewerbesteuersatz von 14,00 %. Die effektive Steuerquote liegt aufgrund der Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen unter der nominellen Steuerquote.

Sonstige Angaben

Beteiligungsverhältnisse

Eigentümer sämtlicher Anteile an der Gesellschaft ist die Talanx Deutschland AG.

Der HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V. a. G., Hannover, erstellt den Konzernabschluss für den größten Konsolidierungskreis, die Talanx AG, Hannover, für den kleinsten Konsolidierungskreis. Die PB Versicherung AG wird in beide Konzernabschlüsse einbezogen. Sie werden im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Die oben genannten Konzernabschlüsse haben befreiende Wirkung.

Die PB Versicherung AG hält 100 % der Anteile an der PB Pensionsfonds AG mit Sitz in Hilden. Das Eigenkapital der PB Pensionsfonds AG beträgt 5,0 Mio. EUR. Es wurde im Jahr 2010 ein Jahresüberschuss in Höhe von 235 TEUR (Vorjahr 180 TEUR) erzielt.

Rückversicherungssaldo zu Lasten der Gesellschaft

Der Posten betrifft ausschließlich die Unfallversicherung. Der Rückversicherungssaldo besteht aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers und dem Anteil des Rückversicherers an den Aufwendungen für Versicherungsfälle sowie den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

Im Einzelnen:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-4.002	-4.217
Anteil der Rückversicherer an den gezahlten Versicherungsfällen	835	1.342
Anteil der Rückversicherer an der Veränderung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-627	143
Anteil der Rückversicherer an den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	3.145	2.822
	-649	90

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
a) Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	-2.006	-1.595
b) Löhne und Gehälter	-137	-119
c) Aufwendungen für Altersversorgung	-7	-9
	-2.150	-1.723

Im Einzelnen:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
a) Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft		
- Abschlussprovisionen	-212	-347
- Verwaltungsaufwendungen	-1.794	-1.248
	-2.006	-1.595

Mitarbeiter

In der PB Versicherung AG war im Berichtsjahr kein Mitarbeiter beschäftigt.

Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr 2010 bestellten Vorstandsmitglieder betragen 136.576 EUR (Vorjahr 409.267 EUR). Dabei handelt es sich um Bezüge, die die Vorstandsmitglieder für ihre Tätigkeiten bei der PB Versicherung AG und der PB Lebensversicherung AG erhalten haben. Im Geschäftsjahr wurden keine Kredite oder Vorschüsse an die Vorstandsmitglieder und den Aufsichtsrat von der PB Versicherung AG gewährt. An ehemalige Vorstandsmitglieder wurden im Jahr 2010 keine Zahlungen geleistet.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen 51 TEUR (Vorjahr 49 TEUR).

Das Unternehmen hat keine im Ruhestand befindlichen Vorstandsmitglieder.

Ergebnisverwendung

Im Geschäftsjahr 2010 erzielte die PB Versicherung AG einen Jahresüberschuss in Höhe von 4.002.600,86 EUR, der vollständig an die Alleinaktionärin Talanx Deutschland AG, Hannover, ausgeschüttet werden soll.

Hilden, 18. März 2011

Der Vorstand

Stephan Spital
Vorsitzender

Silke Fuchs

Ulrich Rosenbaum

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss --bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang-- unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der PB Versicherung Aktiengesellschaft, Hilden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der PB Versicherung Aktiengesellschaft, Hilden. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 21. März 2011

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Rainer Husch
Wirtschaftsprüfer

Alexander Kulms
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand der PB Versicherung AG auf der Basis ausführlicher schriftlicher und mündlicher Berichte des Vorstands regelmäßig überwacht.

Der Aufsichtsrat hat sich vom Vorstand in zwei ordentlichen Sitzungen sowie einer konstituierenden Sitzung und durch regelmäßige Vorlage von Unterlagen über die Lage und die strategische Ausrichtung der Gesellschaft, den Geschäftsverlauf sowie das Risikomanagement unterrichten lassen.

Die einzelnen Themen hat er intensiv hinterfragt, diskutiert und – soweit nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung erforderlich – nach eingehender Prüfung und Beratung ein Votum abgegeben.

Darüber hinaus erfolgte im schriftlichen Verfahren eine Beschlussfassung über ein kurzfristig zwischen den Sitzungen zu behandelndes Thema.

Der Personalausschuss des Aufsichtsrats hat Beschlussempfehlungen an das Aufsichtsratsplenum zu Vorstandsangelegenheiten sowie zur Vergütung der Mitglieder des Vorstands ausgesprochen. Mit Blick auf § 87 Abs. 1 AktG in der Fassung des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung wurden hierbei sowie im Gesamtaufsichtsrat auch horizontale und vertikale Vergütungsaspekte und -konzepte als Vergleich und zur Orientierung herangezogen. Gegenstand der Beratung und Beschlussfassung am 20. April 2011 waren ferner die Neuregelung des Systems der Vorstandsvergütungen und die Anpassung der Vorstandsdiensverträge, deren Notwendigkeit sich aufgrund geänderter rechtlicher und regulatorischer Grundlagen zwingend ergab.

Im Zuge der Umstrukturierung des Talanx-Konzerns wurden die Bereiche HDI-Gerling Leben und HDI-Gerling Sach sowie der Bereich Bancassurance, dem die PB Versicherung AG bis zum 31. Dezember 2010 angehörte, ab dem 1. Januar 2011 unter der Führung der Talanx Deutschland AG zu einem gemeinsamen Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland gebündelt. In diesem Rahmen wurde auch die bisherige Aktionärin der PB Versicherung AG, die Proactiv Holding AG, auf die Talanx Deutschland AG

verschmolzen, die dadurch zur neuen Aktionärin der PB Versicherung AG wurde. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft wurde im Rahmen der Berichterstattung zum Konzernprojekt Fokus ausführlich über die Veränderungen informiert.

Aufgrund der wirtschaftlichen Situation der Gesellschaft und der laufenden Berichterstattung waren im Geschäftsjahr 2010 keine Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Abs. 2 AktG erforderlich.

In den Quartalsberichten gemäß § 90 AktG wurden u. a. die Entwicklung der Beitragseinnahmen, des eingelösten Neugeschäfts, des Bestands und der Kosten sowie die Themen Kapitalanlage, Personalentwicklung, Risikolage und Marketing/Vertrieb dargestellt und erläutert. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus vom Vorstandsvorsitzenden laufend über wichtige Entwicklungen, anstehende Entscheidungen und die Risikolage im Unternehmen unterrichtet.

Ferner wurde der Aufsichtsrat in der Planungssitzung 2010 über das Risikomanagement ausführlich informiert. Der Aufsichtsrat hat sich ferner von der Leistungsfähigkeit des Risikomanagementsystems überzeugt.

Zudem sieht die Geschäftsordnung für den Vorstand vor, dass der Gesamtvorstand auch über die Erstellung und jährliche Überprüfung der Geschäfts- und Risikostrategie entscheidet. Damit wird auch insoweit den aufsichtsbehördlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement im Rahmen einer guten und verantwortungsbewussten Unternehmensführung und -überwachung entsprochen.

Dem Aufsichtsrat wurden in der Planungssitzung erste Informationen zur Risikostrategie 2011 für die Gesellschaft erteilt; durch die mit dem Konzernprojekt Fokus einhergehenden Zentralisierungen im Bereich des Risikomanagements ergeben sich Änderungen in der Struktur und Darstellung. Der Aufsichtsrat wurde in der Bilanzaufsichtsratssitzung über den aktuellen Stand zur Risikostrategie einschließlich des Risikobudgets 2011 informiert.

Der Aufsichtsrat konnte sich davon überzeugen, dass der Vorstand seine operativen Schwerpunkte zutreffend gesetzt und geeignete Maßnahmen ergriffen hat. Insgesamt hat der Aufsichtsrat im Rahmen der

gesetzlichen und satzungsgemäßen Zuständigkeiten an den Entscheidungen des Vorstands mitgewirkt und sich von der Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der PB Versicherung AG sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 sowie der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft worden. Die Bestellung der Abschlussprüfer erfolgte durch den Aufsichtsrat; der Aufsichtsratsvorsitzende erteilte den konkreten Prüfungsauftrag. Die Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. In dem erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk wird erklärt, dass die Buchführung und der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln und dass der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht.

Die Abschlussunterlagen und der Prüfungsbericht der KPMG wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet.

Der Abschlussprüfer war bei der Bilanzaufsichtsratssitzung anwesend, hat über die Durchführung der Prüfung berichtet und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts hat er sich dem Urteil des Abschlussprüfers angeschlossen und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss in der Bilanzaufsichtsratssitzung am 20. April 2011 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt. Dem Lagebericht und insbesondere den dort getroffenen Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung stimmt der Aufsichtsrat zu.

Der Aufsichtsrat hat ferner den Bericht des Verantwortlichen Aktuars über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts 2010 zur versicherungsmathematischen Bestätigung sowie den Bericht der internen Revision für das Geschäftsjahr

2010 jeweils nach Aussprache ohne Beanstandung entgegengenommen.

Der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers hierzu lagen vor und wurden vom Aufsichtsrat geprüft. Der Abschlussprüfer hat den Aufsichtsrat über wesentliche Ergebnisse seiner Prüfung unterrichtet und dem Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,

bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,

bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Aufsichtsrat schließt sich nach seiner Prüfung dieser Beurteilung an und hat keine Einwendungen gegen die Erklärungen des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Nach eingehender Prüfung unter Berücksichtigung der Kapitalbasis und der Vorsorge für die Gesellschaft sowie der Aktionärsinteressen befürwortet der Aufsichtsrat den vom Vorstand vorgelegten Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns und schließt sich diesem an.

Aufgrund der Übernahme weiterer Vorstandsmandate bei der Talanx Deutschland AG sowie den HDI-Gerling Leben- und HDI-Gerling Sachgesellschaften hat Frau Iris Klunk ihr Vorstandsmandat bei der Gesellschaft zum 31. August 2010 niedergelegt.

Ferner hat Frau Barbara Riebeling aufgrund der Übernahme weiterer Vorstandsmandate bei den sich im Lizenzierungsverfahren zum Versicherungsunternehmen befindenden Credit Life-Gesellschaften ihr Vorstandsmandat bei der PB Versicherung AG zum 31. Dezember 2010 niedergelegt.

Der Aufsichtsrat hat Frau Iris Klunk und Frau Barbara Riebeling für ihre erfolgreiche Tätigkeit in der Gesellschaft Dank und Anerkennung ausgesprochen.

In den Aufsichtsrat der Gesellschaft ist Herr Dr. Heinz-Peter Roß, Vorstandsmitglied der Talanx AG, mit Wirkung ab 1. Januar 2010 eingetreten und hat mit Wirkung zum 28. April 2010 das Amt des Vorsitzenden des Aufsichtsrats von Herrn Norbert Kox übernommen. Herr Norbert Kox ist seit dem gleichen Tage stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats. Er hat das Amt von Herrn Manfred Wagner übernommen, der weiterhin Mitglied des Aufsichtsrats der Gesellschaft ist.

Ferner endete die Bestellung von Herrn Dr. Klaus Steffen als Treuhänder der Gesellschaft zum 31. Dezember 2010. Seit 1. Januar 2011 ist Herr Walter Schmidt Treuhänder der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Dr. Klaus Steffen für seine langjährige Tätigkeit als Treuhänder.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der PB Versicherungen und der Proactiv Servicegesellschaft mbH für ihren Einsatz und die im Geschäftsjahr 2010 erfolgreich geleistete Arbeit.

Hilden, 20. April 2011

Für den Aufsichtsrat

Dr. Heinz-Peter Roß
Vorsitzender

Impressum

PB Versicherungen
Proactiv-Platz 1
40721 Hilden
Telefon +49 2103 34-5100
Telefax +49 2103 34-5109
E-Mail: info@pb-versicherung.de
www.pb-versicherung.de

Ansprechpartner zum Jahresabschluss

Thomas Mittermüller
Telefon +49 2103 34-7260
Telefax +49 2103 34-7219
E-Mail: thomas.mittermueller@pb-versicherung.de

Ansprechpartnerin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Sabine Kiencke
Telefon +49 2103 34-7175
Telefax +49 2103 34-7179
E-Mail: presse@pb-versicherung.de

Redaktion

Abteilung PR/Kommunikation
Dajana Langemann

Druck und Verarbeitung

ICS Internationale Kommunikations-Service GmbH,
Bergisch Gladbach

Der vorliegende Geschäftsbericht der
PB Versicherungen erscheint nur in deutscher Sprache

